

1
Bergfreen:
Auff zwey Stimmen componirt/sambt
etlichen dergleichen Franckreichischen geseng-
lein/ mit fleiß außgesehen/vnd jetzund new-
lich zu freundlichem gefallen/allen der Edlen
Musick liebhabern in druck
geordnet.

V O X V V L G A R I S.

Musica de se loquitur.
Vtilibus studeant alij : mihi dulcia uocum
Carmina, diuersis motibus apta, placent.

Gedruckt zu Nürnberg/durch Johan vom
Berg/vnd Ulrich Neuber.

Anno M. D. L. I.



2
Den Ehrhafften/Fürnemen/Johann vnd Conraden/
beyden Steinheusern/gebüthern/Pfalggreuischem Rentmeistern/vnd Bür-
gern zu Amberg / meinen günstigen lieben Herrn vnd Patronen.

Mein wolmeinung / mit wunschung gesunder wolfsart / vnd erbietender dienst-
willigkeyt auß gutem hertzen / vnd vertrewlichem gemüt / zuuor /

Ehrhaffte/Fürneme/ günstig Herrn
vnd Fürderer / Auß Christlicher getrewer wolmanung / hab ich nun
langst vorgehabt / E. E. gegen mir erzeugter gunst vnd freundschaft /
etwa mit einem Litteralischen (wie ichs sol nennen) oder Musicali-
schen geschencklein zuuerehren. Von deswegen ich denn mein gemüt
nicht zu rhu geben können / biß so lang ich doch zum wenigsten (so vil
noch zur zeit meins geringen vermögens beschehen mag) etwas zu
einem denckzeichen / für Ewern erzeugten freundlichen willen darzu-
stellen. Darauff günstig lieb Herrn vnd Patronen / weil E. E. neben
andern der frommen alten weisen / Philosophische löbliche sitten vnd
gewonheit beweist / vnd nun auch biß auff dise zeit her in gutem wol-
in: inendem gebrauch gebliben / Als nemlich da einer gegen dem ande-
ren im eingang des neuen jars / ein verehrend geschenck thut / nit al-
lein zu einem zeichen / angehende trewe freundschaft zumachen / Sona-
dern vil mehr gleich als zu einem probierstein / die gemachte zuer-
halten / oder wo die durch abweisen / da man etwa ein zeitlang nicht har-
mögen süglich zusamen schreiben / schier verfallen wolte / widerumb
auffzurichten vnd zu confirmieren / Ja sag ich / das auch die optation

oder glückwünschung des neuen jars / aller wolfsart vnd heylwertigkeit / neben zu milaußt vnd nach tringt /
dasselb jar / vnd vil mehr die ganze zeit vorthin / als lang zwischen recht guten freunden das leben bestehet / in
vngeserbeten

ungeferbter lieb/trew vnd waren freundschaft/freywillig gemüts thettig zuerzeigen. Welch dergleichen gute freund/denn auch nicht allein an dem anfang benüzt/Vonder immer höher nach dem mittel streben / vnd endlich das ende mit der that durchauß begern vnsterblich zumachen/Also auch/weil diser Gottseligen gewonheit allen menschen / so da zu erhaltung guts willens vnd freundschaft neygung sollen haben / nachzu- folgen gebürt/vnd das man sich vor verweßlichem vnd danck / besonders gegen guten freunden / hüten sol/ hab ich auff weg gedacht/dadurch ich mein gemüt zum wenigsten meines geringen vermögens diser zeit/ wie obberürt/möchte zu rhue stellen/Damit ich nicht einig allein begerte / sechfrey gegen denen gehalten zu- werden/von denen mir vil günstigs willens vñ freundschaft/vor der zeyt widerfahren.Darumb ich auch vmb erwisne vilfeltige wolthaten/durch kein ander mittel vnd wege mich danckbar anzumassen gewist/denn eben durch solche lustige deudsche Berckfreyen/So ich E. E. zu danckbarm dienstlichen gefallen / wiewol gering/ doch frölichster Melodien vnd concordanzen verfaßt/in druck verordnete/zu dedicieren/vñ durch solch danck vnd denckzeichen/mich gebürlich zubeweysen/Angesehen/weil eben die löbliche Musica ein verursacherin ge- west/durch welcher vbung mir vil gunst vnd freundschaft von euch vnd andern ehlichen Bürgern / vnd be- sonderm liebhabern des Euangelions in Sodalicien daselbst vor jarē begegnet ist.Wie aber dise gemelte Berck- reyen lauten/laß ich zu irem selbst beweist lob/bey diser kunstuerstendigen berhuē/ Doch hab ich sie nit allein plossen gesangsweyß von kurzweil wegen zusammen colligiert / weyl hieinn nicht weniger die schö- nen guten Text anzusehen sind/So da ganz artig vnd meisterlich von guthertigen frommen Christen gema- chet worden/denen die helle Euangelische warheit geliebt/wie denn dieselben wort vnd text öffentlich gnug bezeugen/Dann wer sie nach irem inhalt mit ernst singt vnd betrach/gebens demselben als den einen rech- ten vermanenden affect zur lieb vnd forcht Gottes/Darumb auch solche oder andere mittel/dardurchs wort Gottes kan vnd sol nach eines jeden vermögen außgebret werden/von Gott dem allmechtigen selbst veror- dent vnd geschaffen sind/dauon denn natürliche Exempel nit allein/sonder auch auß der heiligen schrift heuf- fig fürzubringen weren.Doch kan ich zum vberfluß nicht vmbgehn/etwas wenig vom lob vnd preiß der Ed- len Music/den einfeltigen zur vermanung vnd anreizung einzuführen/Als nemlich das die singer kunst der lieblichen ainzigen melodien/fürnemlich den menschen von natur eingepflanzt vnd angeboren ist/wie man solches als bald an den lieben jungen kindlein sihet/da sie noch nicht reden können/bißweilen nach irem kin- dischen gesang ein frölich zeichen geben.Auch lassen sie sich hingegen/wann sie vnruwig mit dem mütter oder wiegen gesang stillen vnd einwiegen.Das also die natürlich eygenschaft vnd lieb / zu diser Edlen Kunst an jungen kindern warzunehmen.Über das sehen wirs auch an den holdseligen vögeln/wie das gesang vnder sie nach Gottes ordnung so wunderbarlicher weiß außgetheylt ist/In welchen Er ihm mancherley lob hat zube- reyt/sein götlich geschöpff vnd gnad/darauf zuerlernen vnd zuerkennen. Verner/ wie fast die löbliche Mu- sica neben

3
fica neben andern ehlichen künsten lobwürdig sey / zeygen vns an etliche fürnemliche / treffliche Orationen/ vom lob vnd preiß/so hin vnd wider bey berühmten Schribenten / vergangener vnd jetziger zeyt angezogen / erfunden werden/dardurch endlich offenbar wirdt/das eben dise obberürte löbliche kunst der Music / bey den alten ganz für heylig gehalten sey worden.Daher auch Jesus Syrach am 32 sein leret vnd vermanet/ spre- chende: Irre die Spilleut nicht/Vnd wenn man Lieder singt/so wassche nicht dein vnd spare dein weyßheyt biß zur andern zeyt.Wie ein Rubin im feinen golde leucht/also zieret ein gesang das mal.Wie ein Schmarag- de in schönem golde stehet/also zieren die lieder bey guten wein.
Welche zimliche vbung der Singerey (dauon Syrach selbst dise zeugnuß jetz thut) wie redlich/ehlich vnd geringen kostens/sie auch leichtlich zu wegen zubringen.Also lieblich / lustreich/ vnd nit wenigens nützlich sie ist. Vnd so man sie/vnd alle mühe vnd arbeyt des ganzen lebens füglich einmengt/vnd nicht mehr nütlichers dadurch geschafft wird/so sol doch auffs wenigst das gemüt die selb weyl / von schädlichem müßiggang/ schleffrigkeit/Irem von schentlichem wollust/als spilens/fressens vñ sauffens dadurch abgestreckt vnd verhu- tet werden.Vnd damit wir vns auch von geistlichen Historien darzu zuermanen haben/So ward der heilig Geyst erweckt durch die edel Music/in dem heiligen Propheten David/vnd Elizeo zugleich/denen nach/ sol- len wir nun vnser hertzen auch erwecken/durch solch Gottselige mittel Christlicher gesang/sur besserung die- nende / Auff das sie mit höher vnd grösserer beweglichkeit des gemüts annemen / die safftigen / trostreichen spruch heiliger Schrift/So da fürnemlich in disen Bergfreyen/ vnd andern dergleichen fruchtbaren gesang- lein stecken.Auff das sie durch dise fleissige vbung des Singens / deste mehr zum nachtrachten der ding/ als rechten Gottes erkenntnuß/angesündt vnd gereizt werden.Ja auch die lehre/diser vilgemelten löblichen Sin- ger Kunst/auff die nachkömmling teglich gefürdert werde/nach eines jeden besten vermögen.Es ist doch ja dem menschen von natur eingepflanzt / in betrübnuß vnd anligenden nöten / entweders durchs gesang das be- schwerdt hertz vnd angefochten gemüt zu stillen / vnd die sach zu lindern / oder das durch ein embsigere nach- denken der trostreichen Spruch das gemüt oft deste wackerer gemacht/vnd widerholend auffgericht wirdt/ darzu denn die lieblichen vnd sehnlichen melodien mehr vrsach geben/wie ich frey selbst auch öffentlich bekenn- en muß/Nemlich das die edle Musica als die lieblichst vñ kürzweiligste kunst/mir von jugent auff inniglich geliebet hat.Nun aber in volligem meinem alter nach dermassen belüftiget/das ich eben dise in vilen beschwer- ligkeiten/ für ein sondern trost/in schwachheit vnd anligenden nöten für ein linderung vnd erquickung halte vnd gebrauch/vnd je reichlicher genieß ich dauon empfangē / vmb sovil desto grösser lieb vnd gunst ich dazu gewinne vnd trage/Ja sag ich/nit allein gegen der Singer Kunst offberürt / sonder auch gegen allen liebha- bern vñ fürderern/od so diser Kunst verwant sind.Wer wolte nun so roh/wild vnd lieblos sein gegē der edlen Music/weil auch der mensch durch der Nachtrigal/Lerch/vnd anderer vögelein lieblich gesang/erlöstigt/vnd

4
Vnuor an der Schöpffer aller ding gelobt vnd gepreist wird/welche vns nit wenigens anreizen vnd vermanen/
Ihnen gleicherweiss mit aller freydigkeit/vnnd freywilligem fleiss / frölich nachzufolgen/damit wir Gott den
Herrn durch solch offterbare mittel vnd gab/der edlen kunst der Singerey auch celebrirn/loben vnd preysen.
Weyter ist die frolockende vbung fast löblich/so dise kunst auß natürlicher anmütigkeit gleich so wol in son-
dern trib hat bey den weyßbildern/vnd sonders frommen Christlichen Juncffreywelein auff den grünen Awen/
blumenden wiesen / blüenden Baumgarten/vnnd lüstigen Feldern/auch ob irer hauparbeit/so fern sie sich an-
derst Gottseliger züchtiger Geseng gebrauchten.

Sie kan auch freilich nicht vngereimbt gedacht werden/der löblichen art des Meystergesangs/dadurch
sonderlich als nit wenigens ein anhengig glied der Musick auß Gottes gnad vil schöner geseng/lehre/gebets/
vermanungs vn̄ anderer weis/beyde/auß Geystlichen/vn̄ Weltlichen fruchtbarlichen historien/den gemeinen
einfeltigen zugut/herfürkommen/welche denn ihnen auffsolche weg/vil eher vnd merckfamer eingehen/denn
sonst/weil sie auch one das nit zeit oder gelegenheit können haben/den historien in den büchern selbst nachzufol-
gen. Demr. ach sollen vnd wollen sich einfeltige gutheitzige leut (welche ich denn zu lieb vnd dienstlichem nutz/
als zu einer nöthigen vermanung/disen außgang vnd vaußschweyff thun müssen) hütten/damit sie den vnarti-
gen groben menschen nit nach öhmen/die natürlich lieb zu diser löblichen kunst in jnen selbst suuerstecken vnnd
vnderzutrucken/wie denn leider vil geschicht / am meisten aber/bey den jenigen es sich am wenigsten gebürt/
wie denn Aethias ein König der Scythier/vnuerschembt sagen dürffen: Das in eines pferds Ruheln ange-
nemer zuhören were/weder jrgend die allerlieblichsten zusammensymmmung eines concents / ob sich gleich je-
derman mit lust daran verwundern möchte. Darumb auch diser vnartig Aethias billich als ein wilder roch-
loser/vngeschickter mensch von jederman verspor vnd verlacht wird / merers denn das er für einen löblichen
Siesamen/Regierenden König würde gehalten. Wer nun einem solchen vngleich oder vnstrefflich begehrt zu-
sein/wie denn ein jeder soll/vnnd nicht vnter die feindseligen oder abgünstigen noch angsthaftigen / vnnd
seltsamen / wunderlichen köpff (ja eben solche leut / welche zu den freyen holdtseligen künsten weder
lust noch lieb haben) gezelt wil sein / der enthalte sich solcher verweisslichen vnart/vnnd gewehne sich hin ge-
gen diser vnd anderer Gottseliger gaben / guter künsten. Denn ja dieselben den wilden thieren nit verüben
sind/sondern allein den menschen/damit sie sich derselben als anhangender gezierden vnd fürdrungen aller
anderer ehrlicher dingen/vnd menschlicher geschafften/beuor aber Gott dem allmechtigen zu einigem lob vnd
danc thun gebrauchten. Zum vbersuß haben wir auch zeugnuß auß dem hochberümbten Philosopho Plato-
ne einzuführen/sagende: Das/gleich wie die jenigen so natürlich zur Arithmetick geneigt/su allen andern Kün-
sten desto geschickter vnd tüglicher sind zulernten. Also auch mag ich wol sagen/dise/so von natur geartet vnd
lust tragen zur Musica/nit wenigens eines scherppffern vnd fehigern verstands sind/all ander kunst leichter
zubes

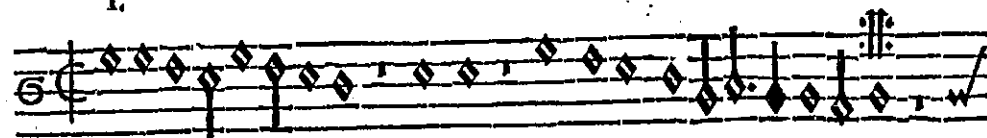
zubegreifen/auch verstendiger werden zu vitesen/Daher eben die Musick ist an je selbst nichts anderst/ weis
mans recht ansicht/wed ein Vocalische Rechenkunst/also zureden/weil sie sich gleicher zale gebrauchet/wie die
Arithmetica. Den ja ein jezliche Composition od̄ zusammen stimmung des gesangs durch gewisse außzelung der
Intervallen gestellet vnd gemacht wird. Leglich ist auch bey den Griechischen gelehrt/ keiner für recht natür-
lichs verstands zuurtheilen gehalten werden/welcher der Musick bericht vnd erkantnuß nit gehabt hat. Se-
nach günstig lieb Herrn vnd Patronen/bin ich tröstlicher zuversicht/E. E. vnd gunst/ werden nit allein solch
schlechte/vnd der materi nach/geringe Gesenglein/als der Musick liebhaber vn̄ fürderer vertheidinge/Sond
auch solch danckbarer gutheitziger Kleygung sampt meinē dienstliche erbietten/im besten auffnehmen/beynebe
zu gelegner zeit/so E. E. vilfeltiger geschafft gebürliche ruhe vnd erwitterung erfordert/mit andern der Musick
verwandten/solche kurze Bergkreische stücklein/freuntlich gebrauchē. In ansehung/weil sie in irer Composi-
tion nit wenigens lieblich alls eben ire vntersezte text/beyde Geystlich vnd Weltlicher art/rechtgeschaffen vn̄
gut sind/vnd sich also wort vnd melodien fein auff einander concordiern. Serhalb/vnd als fürß aller lezt/hab
ich nit für vnfüglich geacht zusein/also hievor geend fürzlich der Musick lob vnd preiß zuerzelen/vn̄ anzuzei-
gen/Saneben auß was vrsach/eben derselben edlen Musick wollust in allem thun vnd wesen/auch ehlichen
freude zulestig/bey meniglich im brauch vn̄ vbung gewesen. Hier auff wil ich sie auch fürnēlich E. E. gunst vn̄
freuntschafft zu ehren offentlichen drucks dedicirt habē/Angehebe ewern Steinhauserische Bergwerck verwand-
ten namē/solche vilgemelte Bergfreyen verehrende/außgehen zulassen/ganz vngesweyfflicher hoffnung/wie
ich auch dienstlichs fleiß freuntlich bitte/Ir weudet solche mein wolmeinung im besten verstehn vn̄ günstiglich
annemē/wil mich also jezund in solchē geringen opusculo gegē E. E. vn̄ andern liebhabern der Musick dienst-
lich angeboten vnnd befolhen haben / mit bitt/sie wollen die edle Musick nit meiden oder verlassen/Sondern
günstig/wie bißhero/befürdern/vnd eben dises nit für spölich halten/welches doch sonst fast den hochberü-
mbten Philosophis oder alten weißgelehrten/Ja sag ich/den tapffern/ehlichen helden vn̄ streitbarn hōsfürern/
vnd nit wenigens den fürtrefflichsten/beide Griechischen vnd Welschen Landes Stetten/jederzeit für lebwir-
dig gehalten/vnd jnen zum gebürlichsten haben gefallen lassen. Welches jnen auch zu ewigem rhumb vn̄ preiß
zugerechnet worden. Gott der Allmechtige wolle genediglich E. E. mit sambt des Ehrwürdigen hochgelehrte
Herrn Johann Faberij der Theologen doctors/gesundtheit vn̄ wolart/der ich mich den zu höchstem erfreue
(denselben nach meinem dienstwilligem vermügende fleiß/vn̄ andere gute freund in Christo freuntlich zugrüs-
sen) immer bewaren vnd erhalten. Datum Nürnberg Montags post Letare 8 Martij Anno Christi 1551.

E. E. gang dienstwilliger

Erasmus Rotenbucher/der Schul zu S. Egidien
mituerweiser/den je wol kennet ic.

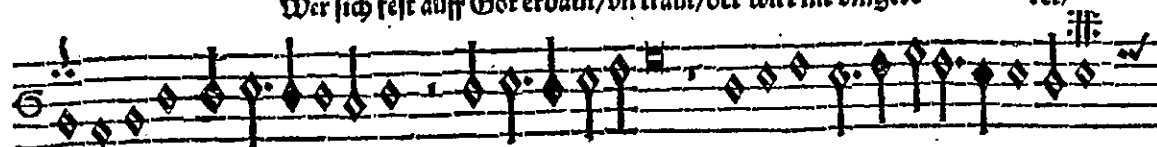
Vis uarios dubiæ casus euadere uitæ,
Vis bene munitus uiuere, uiue Deo.

I.



Und d Prophetisch man/ zeigt an/ durch gotes geist gele
Wer sich fest auff Got erbaut/ vñ traut/der wirt nie vñgefe

ret/
ret/



wie Dyon steht er vn bewegt/ würd nit
des fleisch/des Teuffels/vnd der welt/ gegn in

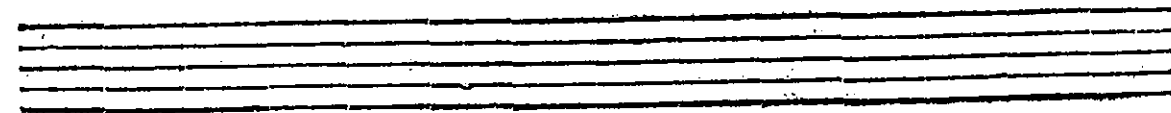
geregt / von starckē win
sich stelt/sich nit mit sün

den/
den/



von in lest vberwin

den.



I.

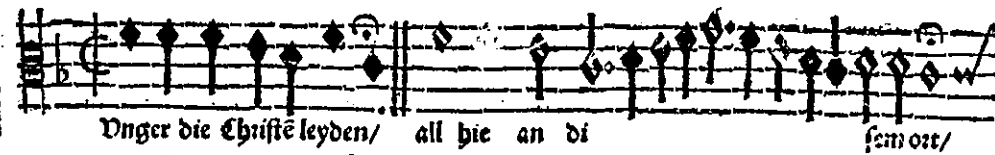
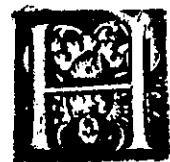
Sein hauß auff ein felsē hart/verwart/ist gwaltig vnter fasset/wasser/ windt
kann nit bewegē/ noch regen / ohn schad sichs als abstoßet. Gott fürchten ist sein burck
vñnd schlos / kein Teuffels geschos / kan das zersprengen / Gottes wort sein waffen
ist vñnd schwerd/ damit er wehrt/ Last sich nit trengen/ zu sünd vñnd abfal bringen.

Aber wer den Herren veracht/ nicht tracht / auff seine wort vñnd wegen. Der
thut wie ein rohr im reicht/ gar leicht/ ein kleiner wind bewegen/ Sein hauß gebawt ist
auff den Sandt/ hat kein bestand/ kan sich nicht haldren/ Wenn ihm ein kleine Sünd
ansicht/ vñnd nur besicht/ wirt er zerspalten/ vñnd lest die bößheit walten.

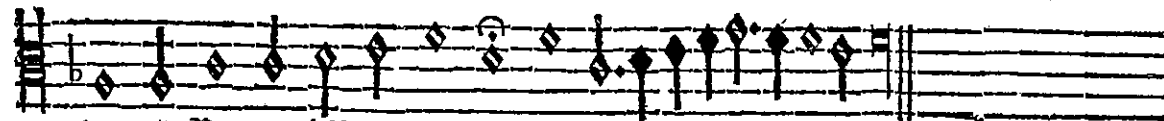
Tenor.

B Hunger

Quamuis saepe malos patitur regnare, suorum
Puniat ut uerbo pectora clausa Deus,
Iudicio tamen horribili tandem omnia uertit.



verſelcht durch böſe Heyden/wirdt Herr dein Göttlich wort/ Das volck wirdt hart gedrun-



gen/ mit Ba a liſchen zun gen/ vom E uan ge lio.

Anhang iſt groß vorhanden/er tobt vnd wüth mit zorn/verlaßt auß ſtadt vnd
landen/ſo ihm nit han geſchworn/Abgötterey zuſtercken/ſonder die falſchheit merck-
en/die wil erhaben todt.

Liſt ſeltzam dück mit rencken/iſt faſt ſein beſte kunſt/Sinangen thut er ſchenden/
viel gaben vnd groß guñſt/das ſie Chriſtum verlaſſen/darzu die warheit haſſen/ver-
loren muſſen ſein.

Leſen die ſchrift vnd bücher/wirt hie verboten gar/Gottloß ehebüch vnd wu-
cher öffentlich/treyben dar/Wer nun ſolches kan loben/der wirdt ihund erhoben/
Gott erbarm dich des.

Wiewol ſie thut verneinen/zu dempffen/das mit mordt/schreit doch erde vnd
ſeine/verkünden Gottes wort/ſein handt iſt vnuerkunt/er hat gar bald geſtürzt/
et/das Babilſche thier.

Ewig haſt du geſchworen/wirſt halten deine bund/Niemand laſſen verloren/
werden/auß herzen grund/ſo dir nur veſt vertrauen/glauben in hoffnung barren/
Sonſt iſt kein zuverſicht.

Dunmb gib Herr deinen frieden/hilff vns beſtendig ſein/Herr Chriſt mit diſen
liede/lauter wir bitten rein/hilff vns am letzten ende/vns deinen Geiſt zuſende/wie
wir begern ſters.

Sachſen ſind yetz gezelet zu deiner Chriſtenheyt/die du vor haſt erwelet/zur
ewigen ſeligkeyt/ſo die werden erlangen/mit herzen an dir hangen/ſonſt iſt kein
weg darzu.

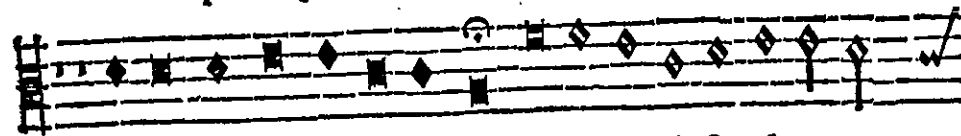
Sanſtemutig ſein gebüret/vns in dem Hälliſchen thal/Sonſt wurden wir ver-
füret/wol durch der ſchwermer zal.Gedult ſollt wir tragen/diſ ſind die letzten tagen.
Ihe ban hat bald ein ende.

Land / ſted / wolt Gott beſriden/das ſie in einem thon/Wie Chriſtus hat beſchri-
ben/ſein blut vnd leichnam fron/wirdig beydes genießen/als er den thut beſchliſſen
in Euangelio.

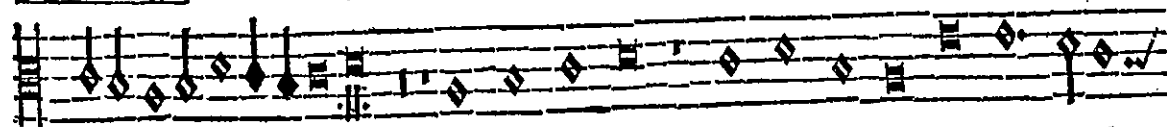
Das lert man yetz mit ſchallen/in Sachſner Nation/Dadurch muſſ nider fallen/
Frei brawt zu Midian/ihz ſtolzen mit dem prangen/iſt an ein har gehangen/zu reys-
ſet der künig.

B h freud

Pfal. 147: Ille suum terras uerbum disperfit in omnes,
Ipsi ut penna perpete iussa uolant.



Reudeuch freud euch in di ser zeit/Ihr werden Christen al-
Dann tsetz in al len lan den weit/Gots wort herdingt mit schal-



le./ Es ist kein man ders weh zen kan/das habt ihr wol
le.



ver no men/ daß Gottes wort/bleibt ewig bestan/ den bösen als



den fro

men,

Ann

Adam/Adam du alter greiß/wie hat es dir ergangen:/Nach deinem fall im Pa-
radeyß/hastu von Gott empfangen/Sein Götlich wort/genomen an/vnd bist dars
erhalten/Den Gottes wort bleibt ewig stan/den jungen als den alten.

Noe/Noe/du Gottes man/Gott hat dich außertoren/Das du sein wort hast ge-
nommen an/hat er zu dir geschworen/Wit wasser nit/ertrincken lan/wolt von sein
zorn abweichen/Denn Gottes wort bleibt ewig stan/dem armen als dem reichen.

Abraham/Abraham/gab guten bescheid/er glaubet Gott sein Herren/Das
ward ihm gezelt zur gerechtigkeit/sein samen wolt er meren/Also hat Gott den al-
len gethan/die seinem wort vertrauen/Denn Gottes wort bleibt ewig stan/denn die
darauff thun bawen.

Loth/Loth ein from Gottfürcht man/Gott thet im zwen Engel senden/
Dies in auß Sodon zihen thun/vnnd solt sich nicht vñwenden/Als bald hub Gott
zu regnen an/mit schwefel vnnd mit fewre/Denn Gottes wort bleibt ewig stan/
Kompt vns zu allen sterven.

David/David ein König vnd Herr/ein man nach Gottes willen/Hat angeno-
men Gottes lehr/darumb sein wort erfüllet/Auß seinem stam Gott gelobet an/wolt
er geboren werden/Denn Gottes wort bleibt ewig stan/im himel als auff erden.

Ihesus Christus Marien Son/vom heyligen Geist empfangen/Was alle Pros-
pheten gesaget han/ist alles auff in ergangen/Das hat Gott alles durch in gethan/
vnd spricht den solt jr hören/Denn Gottes wort bleibt ewig stan/den solln wir lobn
vnd ehren.

B ij Tum

Tu hört/ Tu hört vnd merck mit fleiß/ was vns farder beschreiben/ Im Testament auff newe weiß / darinn sie thun verleiben / Was vormals se gesaget ward/ von Christo vnserm Herren/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ vnd wirdt sich allzeit mehren.

Mattheus/ Mattheus der ander ist/ der auch reichlich außbreitet / Mirackel groß von diesem Christ/ damit er hat geleitet/ Zum glauben bracht das er allein/ gerecht vnd fromb thut machen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ mit pracht vnd großem schalle.

Marcus / Marcus der ander ist/ der auch reichlich außbreitet / Mirackel groß von diesem Christ/ damit er hat geleitet/ Zum glauben bracht das er allein/ gerecht vnd fromb thut machen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ sie weinen oder lachen.

Lucas/ Lucas in die ordnung tritt/ groß wunder hat vns gezeigt/ Zu schreiben auß ist er der dritt/ wie hoch vns Gott geneiget/ Das er vns schickt vom himel rhab/ sein Son freundlich lest locken/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ wer das nicht glaubt muß bocken.

Johannes/ Johannes der Jüngling schon/ ist auch der vierde worden/ Das wort er furt in gleichen thon/ lernnd vns den Christen orden / Wir glaub vnd lieb beweiset recht/ vnd sonst anders nicht suchen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ hilfft wes der scharren noch puchen.

Saulus/ Paulus erweltes fas/ ist erst der rechte kerne/ Der vns erregt den neid vnd has/ danon sie zornig werden/ Die welt vnd ir groß hoffgesind/ die also toben vnd wüten/ Den Gottes wort bleibt ewig stan/ dafür wird ers behüten.

O Paul/ O Paul was richstu an / mit deinem thewren schreiben/ Menschlich vernunft hoch sichte an/ wilt ire werck vertreiben/ Allein den glauben richten auff/ der solt alles aufrichten/ Den Gottes wort bleibt ewig stan/ wiervol sie es vernichten.

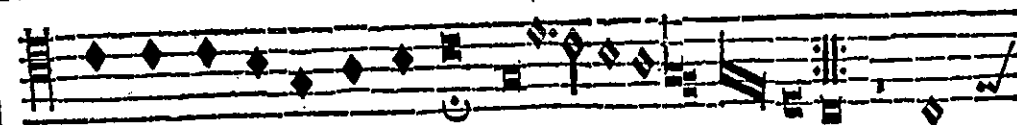
Petrus/ Judas vnd Jacobus/ folgen auch diser lere / Das sie vns leren rew vnd bus/ durch Christum vnsern Herren / Auff den sie all vns weisen thun/ on ir wird nicht geholffen / Denn Gottes wort bleibt ewig stan / vor Lewn / Bern vnd Wolffen.

Ach mensch/ ach mensch nu schick dich drein/ laß deinen dunckel faren/ Vnd gienb der schrift vnd worten sein/ damit du mügst bewaren/ Dein gwissen vnd auch all dein thun / trewlich darauff verlassen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ zeige an die weg vnd strassen.

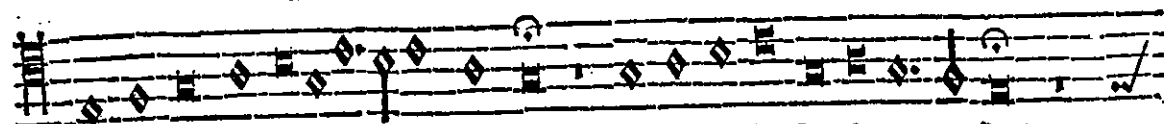
O Jesu Christ du Gottes Son/ laß vns nicht vonn dir weichen/ Das vns nicht werd ein böser lohn/ so menschen lehr hat schleichen/ Wie schöner gestalt vnd wütrich gewalt/ zu tiligen seinen namen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan / von nu vnd ewig/ Amen.

Lobt Gott lobt Gott inn ewigkeit/ ir Christen all gemeine/ Das er sein wort hat außgebreit / das ist sein werck alleine/ Keins menschen wahn nicht helfen kan/ wie hoch er sey mit namen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan / Tu singt wir frölich/ Amen.

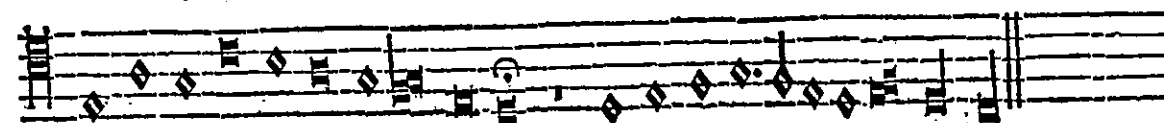
Roma. 10. Corde creditur ad iustitiam, ore autem confessio fit ad salutem :



Ol tu bei Gott dein wohnung han/ vnd sei nen himel er ben./ du
So bharre nun sterz auff seiner ban/mit Christo mustu ster ben.



must dein hertz/es gile nit schertz/ in Gottes kunst versen ken/



dein hab vn gut/auch lob vnd blut/ genglich dem vat ter schencken.

Ohn alle furcht vnd weibisch art/solt dich seins willens halten / Ihn frei bekenen
vngesparrt/vnd ihn darnach lon wolten/Greiffss dapffer an/du must doch dran/ther
dich an niemands wurtten/ wer nit mit streit/wol draussen bleibt/all Christen müssen
blutten.

Bracht / adel / gwalt/gstalt/sterck vnd kunst/mag dich zu Gott nicht bringen/
Es stinckt vor ihm /vnd ist vnbsunst/nach demut mustu ringen/Auß all deine krafft/
dem kombt der safft/der macht dich freudig lauffen / außs Herren strass / an zil vnd
maß/das heist all ding verkauffen. Hastu

Hastu Gott lieb vnd kensst sein Son / als du dich brumst mit worten./ So must
auch seinen willen thun/auff erd an allen orten. Die hufft kein gloß / die Schrift ist
bloß/ich kans nit anders lesen/wiltu sein from/so kanst kurgumb / vor teuffels gwalt
nit gnesen.

Ja spricht die Welt/ es ist nit nor / das ich mit Christo leyde./ Er leyd doch
selbst/vor mich den todt/nun zech ich auff ein kreyde.Er zalt für mich/dasselb glaub
ich/hie mit ist außgerichtet/Obruder mein/es ist ein schein/der teuffel hats erdichtet.

Tenor.

C Ich stund

Quæ sit origo mali, quæ uis, quæ damna parentum
Intulerint stulta poma reſecta manu:
Ad ueniam reditus pateat quis, & unde paretur
pectoris hic pura ſimplicitate docet.



Ch ſtund an einem morgen heimlich an einem ort/ da her ich mich verbor-
gen/ ich hor: Flegliche wort/ die Eua klagt
je groſſe not/ der Adā het ſie tröſten mit Gottes ewigē rat/ ſie ſprach o Kinder alle hört mein
Flegliche bit/ dem tod bin ich verfallē/ o wehe euch Kindern mein/ meins hertzen freud iſt gar
dahin/ ach Adā liebſter Adam wo ſind wir Kom men hin/ wo hin

iſt nun die freude/ die freud des para deß/ nichts mer deß hertzen leid allhie
außerden iſt/ in ſchmer tzen armut mühe vnd not müſſen immer bleiben/
vnd ſchließen mit dē tod.

Ach jamert vbermassen/der armen Kinder mein./ Das ich sienn muß lassen/
in der schweren tödlichen peyn. Ach leyder böß ist meine that/ verflucht muß sein die
Schlange/die mirs gerathen hat.

Adam.

Thun hör vnd laß dein klagen/du liebste Weynlein mein./ Wir wöln drum nicht
verzagen/ob wir wol sündler sein. Gott ist erzürnet durch sünden viel/ gnad wil er
vns erzeigen/vmb eines andern wil.

Ein Sam von deinem leybe/zum heyl ist vns gelobt./ Welcher vns ewig bleibe/
wider den so gegen vns tobt. Der sol die freud vnd wonne sein / in allen vnsern nö-
ten trösten wir vns des allein.

Gott gibt durch disen Samen/alls was wir han verlorn./ Drum wöln wir
nicht so klagen/wir sind jetzt new geboren. Ein ander leben hebt sich an / der himel ist
geöffnet/wir wöln mit freud hinan.

Hena.

Ach Adam liebster freunde/wie wol gfelt mir dein wort./ Ich hab auß Gottes
munde/auch selbs solches gehört. Lehr mich du liebster Hauswirt mein/ wie ich vnd
meine Kinder/solln Gott gefellig sein.

Adam.

Wir sol'en auff in bawen/ihn lieben auß rechtem grundt./ Von hertzen ihm ver-
trawen/vnd halten seinen bundt. In aller not in rüffen an / ihn loben vnd bekennen/
denn heilig ist sein Nam.

Wir solln im fried hie leben/in rechter trew vnd lieb./ Die schuld auch gern ver-
geben/im guten willig sein. Vns hüten vor dem bösen all/ was recht ist alzeit pflegen/
So wird rath vnserm fall.

Des

Hena.

Des wil ich alzeit pflegen/vnd bitt all Kinder mein./ Das sie sich auch erwegen/
ihn wiln zu geben drein. Gott gsegnet euch liebste Kinder all/Gott wird euch bald er-
retten/Von vnserm schweren fall.

Solchs lied hab ich gesungen/als mich drang Adams qual./ Mein leid ist vber-
wunden/gnad herrschet vberal. Gelobt sey Gott im Hymelreich / der vns hat wider-
geben/das leben ewigklich.

C ij

Cum subit ira dei mentem sua uulnera fassam,
Talia sic trepidans, signa pauoris agit.



Ch Got wē solichs flagen das groß ellen de
mein/ds groß ellende mein/ds groß ellen de mein/ ellende mein/ mein
herr wil mir verza gen/ weil ich leid
schwere pein/ ij weil ich leid schwe=
re pein/ von freunden gar verlassen/ der feind der sind so vil/ so schwig ich

mich ober die strasse/Christum ich su chē wil/Christū ich su chen wil/ su=
chē wil/Christū ich su=
chen wil/Christ stū ich su chen wil.

Wo soll ich in nun finden / den aller liebsten mein? In welden sind der blumen / so
gar vil mancherley / das ich jr nicht all kenne / wol in dem tieffen thal / ein blum wil ich
dir nennen / der Lilien gleicht sie zwar.

Ir gruch der geht so weite / vber berg vñ tieffe thal / Der Sudwind in fast treibet /
wurd gleich dem Segelbaum / vnter allen hohen baumen / hat er allein den preiß / kein
wind kan in nicht fellen / zu dem treit ich mit fleiß.

Er ist der morgen sterne / den man erkennen sol / Sein glanz der leucht so ferne /
wol in dem jamertal / kein finsterkeyt mag bleiben / vor seinem schein so klar / die nacht
mag er vertreiben / er leucht so gang vnd gar.

Gar süß war ich entschlaffen / bey der hirtten hütlein fein / Mein schön lieb hub zu
klopfen / ich solt in lassen ein / die thür solt ich auffschliessen / sprang auß dem bette
mein / er war mir schon entwichen / es bracht mir schwere pein.

Nachts bin ich auffgestanden / gesucht mit aller weyß / Ob yrgents wer verhan
den / meins hertzen kron vnd preiß / ich thet im freundlich ruffen / kein antwort mir
nit gab / die wechter an der zinnen / zogen mein mantel ab.

Als ich mich zu im wendet / wol in der selbigen stund / Mein schöns lieb zu mir len
det / vnd both mir seinen munde / den finger hat er gestossen / wol zu dem fenster ein /
den rigel auffgeschloffen / vnd trat zu mir hinein.

Er redt mir zu mit freuden / weil du geirret hast / Gar schön will ich dich kley
den / kom her in meine schoß / der winter ist vergangen / die blumen wachsen schon / die
Turteltaub verhanden / die reben pflüen wol.

Ob

13
Ob er bey mir blibe / der aller liebste mein / Die wolcken von mir tribe / biß das der
tag herschein / darin ich stetß möcht wandeln / weil ich das leben hab / mein kützweil
mocht vertreiben / zu halten sein gebor.

Kein schöner nicht auff erden / als diser Absolon / Im gang vnd auch geberde /
er treget Davidis Kron / mit warheyt vmbgeben / gerechtigkeit sein thon / er gibt das
ewig leben / darzu der freuden lohn / Amen.

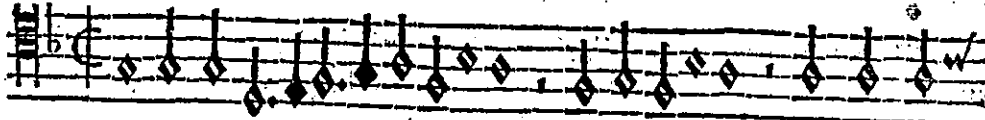
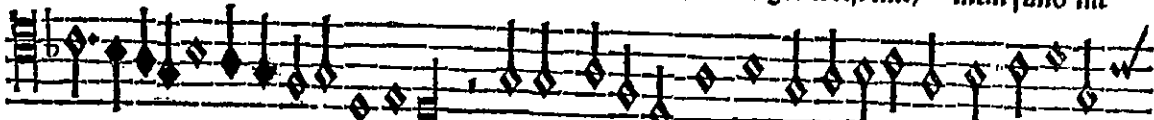
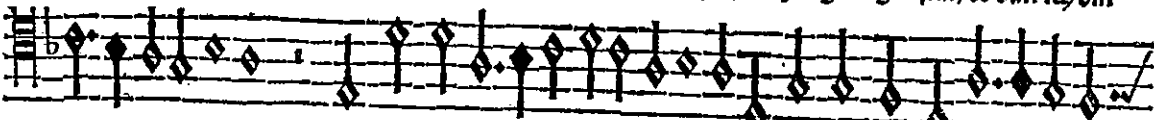
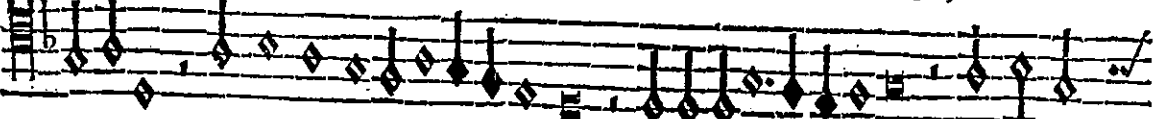
Tenor.

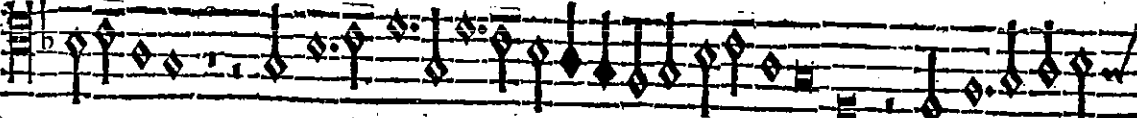
D

Tristitia spectris tenebrosa afflictus in hora,
Solari uerbo uiuificante cupit.

VII




 Vignad beger ich nit von dir/ o got wölst mir/ mein sünd nit

 streng zu messen/ dieweil die selben Christus hat genug erstat/ ee daß ich bin

 gewesen/ ein feind w3 ich du liebest mich/ ein feind w3 ich du lie-

 best mich/ vnd nimmst mich an zu gna den schon/ das mir zu
 gut/ deins so


 nes blut/ von sünd vñ tod erlö

 sen thut/ von sünd vnd tod
 erlö sen thut/ von sünd vñ tod er lösen thut.

Wiewol ich noch empfind anstoß/ von sünden groß/ in meinem fleisch sich vbet/
Das gut ich nit volbringen kan/ das böß nit lon/ das mich so hart betrübet/ darumb
schrey laut ich arme haut/ von hertzen gier/ wer wird mich schier/ erlösen auß des jam-
mers strauß/ vnd helfen von dem todten hauß.

Danc sag ich durch Christum allein/ dir vatter mein/ der ist mein trost auff er-
den/ Dann so ich glaub/ bin eingepflant/ das hoff ich ganz/ verdambt mag ich nicht
werden/ der Geyst wer bereit/ dem fleisch ist leid/ vnd ist so schwach/ das es nit mag/
gnug thun dem gsez biß das zu letzt/ Christus durch seinen Geyst ergeret.

Wo menschen gsez auff erd regiert/ do werden verführt/ die elenden gewissen/
Welcher allein Herr Jesus Christ/ regierer ist/ es bleibt sunst ewig zrisßen/ Was er
nit bawt/ selbst darzu schawt/ mag nit bestan/ Ja ob es schon die welt groß acht/ hoch
damit bracht/ So bleibt es doch vor Gott verschmacht.

Darumb so bitten wir mit ein/ alt jung groß klein/ das sich vns Got erbarme/ Vnd
send vns trewe prediger/ vñ außspender/ seiner gaben vnns armen/ Dadurch zu
hand/ all menschen tand/ wird außgeret/ denn es ist zeyt/ recht buß zu thun/ von vñ
belohn/ Gots streng gericht ist auff der ban.

Solast vns nun haben zuflucht/in vaters zucht/von herten gar ergeben/Das
er vns züchtig seine kind / die welt ist blinde/ erkende kein Christlich leben / Es ist ihr
scheun/vnd fleucht das creuz/vnd meint es sey/genug darbey / so sie darvon / schon
reden kan/Vnd mit der that wil niemandt dran.

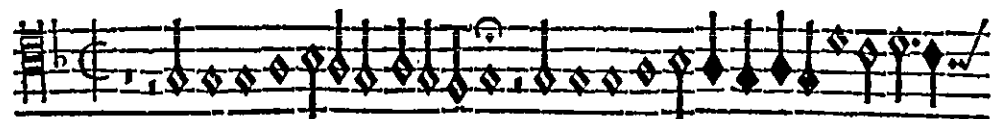
Wer nun ein rechter Christ will sein/o bruder mein/der muß Christum anlegen/
Seiner armen gstat gleich förmig werdt / auff diser erd/darin alles verwegen/ Es
hüfft kein schein/nur lieb vnd pein/vmb Christi nam/ sich des nicht scham / Denn er
sich hat durchs widerbat/ergeben gar bis in sein todt.

Es wird fürwar nit anders drauß/ des Herren hauß/ zumor das gericht muß
dulden/ Derhalben nembt der schiffen war/ wie sie so gar/ außbricht vñ zalt ihr schul
den/ Zu diser zeyt vnd ist nit weyt/ der welte plag/ sihe wer do mag/ mit schneller eil/
nemb im kein weil/Zucht ist das schwerd/auffgelegt die pfeil.

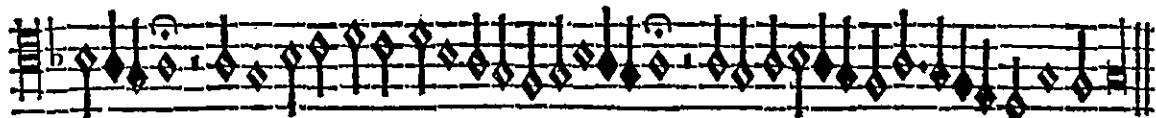
Ich mein aber kein andere flucht / dens Herrn zucht / wie ich erst yetz erzelet/
Damit er vns als kinder sein/rechtfertigt fein/darzu vns anserwelet/Vnd zeyhet
schon/das wir daran/gang sein vergwiß/on argen list/zum ewigē reich im werden
gleich/Vnd mit im leben ewiglich/Amen.

VIII.

Prototoco Mariae nomen Iesus erit.



S wolt ein jäger ja gen/wol in des hi mels.



thron/was begegend im auff der hey den? Maria die jun frau schō.

Der Jeger den ich meine/der ist vns wol bekandt/Er jaget mit einem Engel/
Gabriel ist er genant.

Der Engel bließ ein hörnlein/es laut sich also wol/Gegrüßet seystu Maria/du
bist aller gnaden vol.

Gegrüßet seystu maria/du edle Junckfraw fein / Dein leib der sol geberen/ein
kleines kindlein.

Dein leib der soll geberen/ein kindlein on alle man/ Der himel vnd auch erden/
eins mals bezwingen kan.

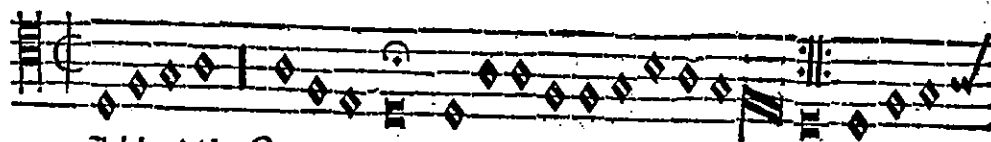
Maria die vil reine/fiel nider auff jr Knie/Wenn sie bat Got vom himel/sein will
geschehe an mir.

Dein will der sol geschehen/on sonder pein vnd schmerz/Da empfang sie Jesum
Christum/in ir Junckfrewlich hertz.

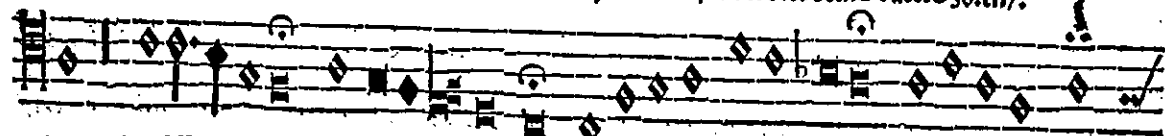
Der vns das liedlein new gsang / ist hie zu diser stund/Jesus Christus Gottes
Son/mach vns an der seele gsumd.

Tu sicut tenui sub tegmine Christe iacebas,
 Aeditus in duro massa pusilla thoro:
 Sic, quoniam uerbumq; tuum uerbiq; ministros
 Tam misere toto cernis ab orbe premi,
 Tu tua quæ colimus diuûm placidissime serua
 E patris arcano tradita uerba sinu,
 Et rege Christicolæ loca per deserta uagantes,
 Lenis & hospitio suscipe Christe tuo,

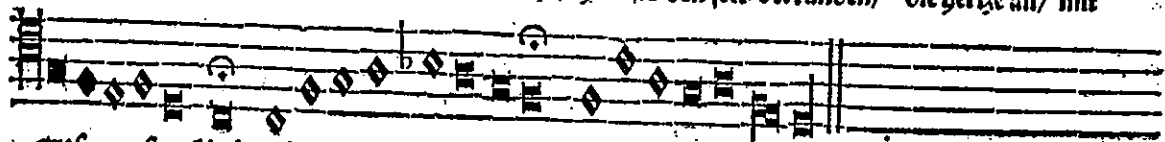
IX



Ir loben dich/ Herz Jesu Christ/ & du uns bist ein kleines Kind geboren/. Versöhnet
 Sein Kindheit hat damit wir al/ durch Adams fal verdiēt deins vaters zorn/.



gant/ die selbig nacht/ groß frem dē bracht/ thet uns den freid verkünden/ die herge all/ mit



groß sem schal/ erforschen das in selgā was/ erledigt uns vō sünden.

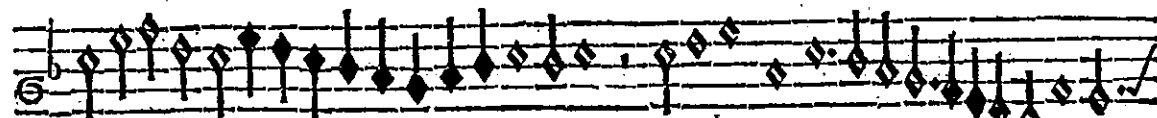
Ewiger Got/ groß angst vnd not/ hast du erdult durch vnser schuld/ vil schwerer
 pein getragen./ Durch Judas list/ gefangen bist/ verschmecht/ verhönt/ gepeinscht/
 gekrönt/ vnnnd an das Creutz geschlagen. Genomen ab / gelegt ins grab / welchs
 ich betrachte/ biß du mit macht/ zur hellen bist abgefaren/ vnd hast getrost/ auß pein er
 lost/ die Altmeter/ die mit beschwer/ langzeit gefangen waren.

Herr Jesu Christ/ die weil du bist/ von deinem todt / vnnnd aller not/ am dritten
 tag erstanden./ Hast Väterlich/ erseyget dich/ die Christenheit/ gänglich gefreit/ von
 todt vnd Teuffels banden. Nach kurzer freist/ erhaben bist/ ins Vaterlandt/ zur rech
 ten hand/ den tröster uns gegeben/ das uns behüt/ sein gnad vnd gut / des alles wir
 dancksagen/ die weil du uns gibst das leben.

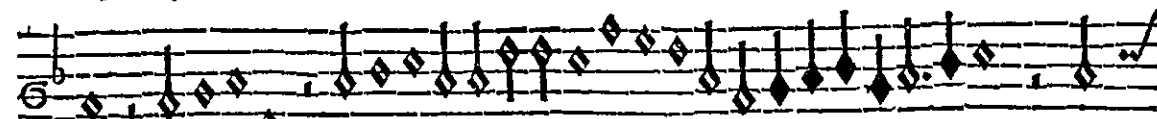
X. Gloria in excelsis turba superna canit.



On edler art/gepo ren ward/ein kindlein Flein



zu Bethlehem ij von einer magd ganz rein vnd



sart/ sein nā ist groß/ wil machen loß/vns armē al/die Adams fall/ ij verz

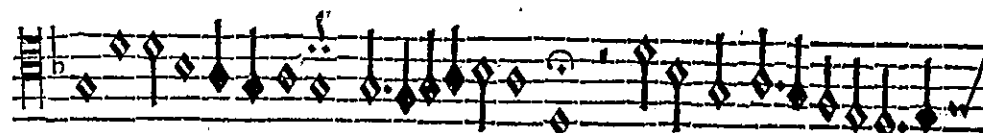


derbet hat zur e wi gen qual.

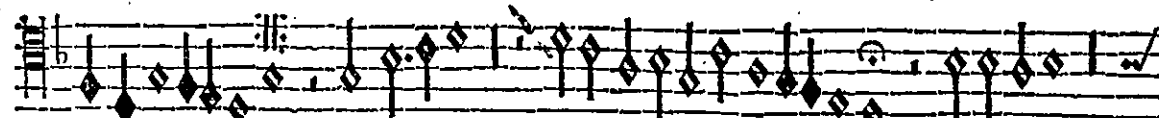
Dis ist der Helt/der als erheldt/des Abraham/ verheissen sam / in dem allein
gesegnet sein/all die aufferd/seint Gottes werd/die auffser im woln selig sein/die müs=
sen all zur ewigen pein.

O Jesu Christ/mein heil du bist / in dir allein / soll immer sein/ mein hertz vnd
muth/vnd alles gut/was nicht in dir/würd geben mir fahr alles hin/es ist kein gwin/
all gze vnd heil soltu mir sein.

XI. Omnis in omnipotente Deo, fiducia nostra est.



Art halt ich noch/an dir mein got/ weil ich dein hilff ihue spü=
Verlaß mich nit/in mei ner not/ mit gwalt hindurch zu=



ren/ fürs teufels list/ der mich kan woler halten/ wēd ab vō mir/
ren.



laß mich darñ erkäl ten.

Nur deines heiligen Geistes bandt / mich wöllest wol verwahren./ Das ich von
herzen werd entbrant/mein lieb zu offenbaren. So ich zu dir mit höchster gir / durch
deine anad erlanger/am negstē mein/on falschen schein/dan hab ich recht gepranger.

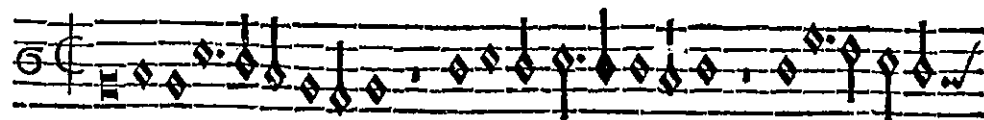
Gedenck du lieber Herre mein/was du mir hast versprochen./ In deinem Gone
Christo rein/nicht was ich hab verbrochen. Als dann kann ich/gewaltiglich/des Teu=
fels laruen spotten/auch hütten mich/fürm schlangen stich/vnd allen bösen rotten.

Tenor.

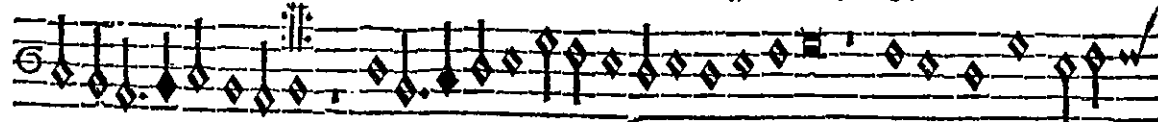
17

Qui miseros Viduasq; premunt, hac uoce Tyrannos
 Increpat, hoc ipsos arguit ore Duces.
 Cæcos esse docet, morituros esse minatur,
 Solatur uerbis pectora mœsta pijs.

XII



Got du richter aller welt/ der du hast selbst bestellt/ all Oberkeit vnd
 Du wilst dein ordnung nit verlan/drauff selber achtung han/wie man darinn



gewal
 sich hal

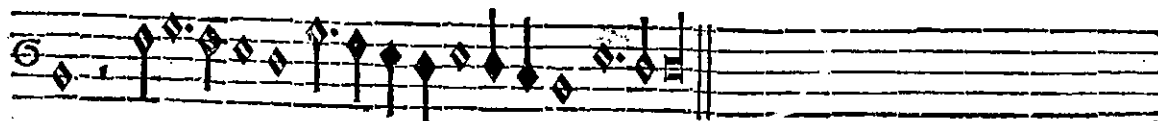
te/ Den dir ja wol be
 te.

fant/ wo du dein hand abzugst/



wie es pflegt zu stehn/ kein freuel ist zu groß/den man

nit l. 6/ der gerechtigkeit für-



gehn/

wie ir y. 2. und/wol

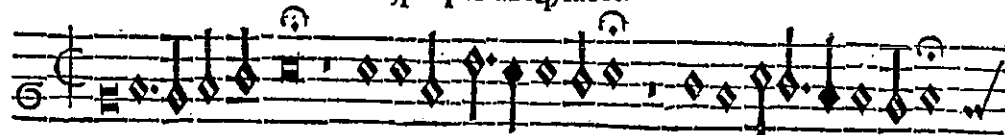
se

hen/wol sehen.

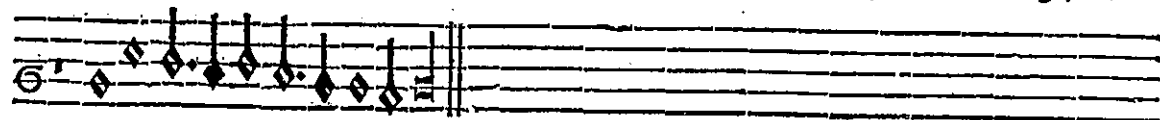
Die vnschuld so beschünzt sol werden/erbarmlich zu der erden/mit füßen werd ge
 treten./ Des Pharaos verstockter much/se vil besigen thut/vor dem kan niemande
 retten. Denn du o Herr vnd Gott/der alle not/der deinen selbst erfereest/vnd widers
 Teuffels rath/mit wunderchat /in als zum besten kereest/dein kunst an im bewereest.

Denn das dein art vnd gwonheit ist / wie inn der schrift man list / wol dem der
 solchs kan mercken./ Das wider aller werlet weys/mit rath vnnnd gutem fleiß / dich
 selbst in ailen wercken. Wen du wilt hebn entpor/den lest zumor/ein zeit im elend stehn/
 biß das man denckt/sey auß/werd nichts mehr draus/so lest dein hilfferst sehen/D huf
 das wirs verstehen.

24



Es ist der werlet lauff/ wer fleyffig sicht derauff/ der findet wie gestalt/



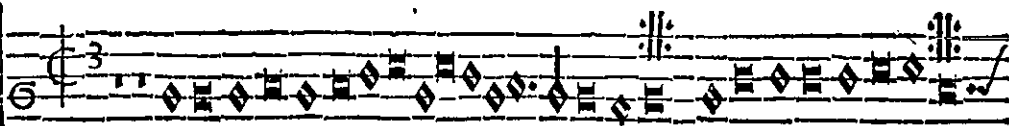
alzeit das recht be halt,

Reichthum wirdt vorgezuckt/ armut gar vnterdrückt / wer nit hat gut vnd hab/ muß allzeit sein schabab.

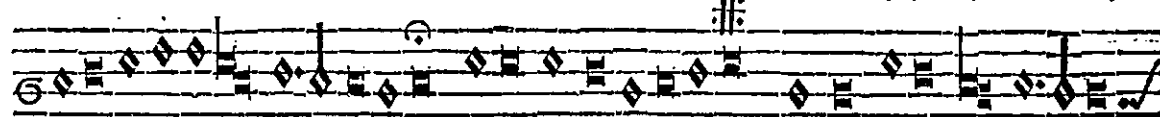
Gunst gilt bey yederman/ wer diser vil kan han/ der hat ein gewonnen spil/ vnrecht schadt in nicht vil.

Freundschaft vnd groß geschlecht/ macht vil ihr sach gerecht/ ist einer ein schlechter man/ oft muß er vnrecht han.

Witwen vnd arme kind / allenthalben verlassen sind / für sünd man das nicht richt/ wenn in gleich vnrecht geschicht.

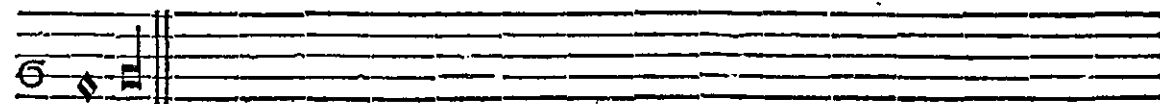


Je wol nu aber ist dz glück/ d armē hie auff erden/ den got sich irer not nimt an/
Das man sie bschwer vñ vnterdrück/ so wirst doch anderst werde/ so sie zu im vertraue han/



er hats in gewiß verspro

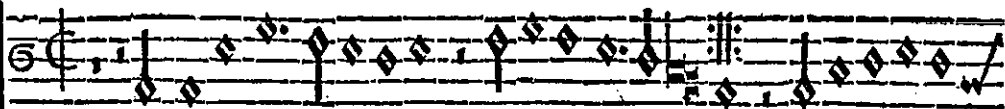
chen/ so yemands in ein leid zufürt/ es bleibt nit vnge
sein aug in würd damit berürt/



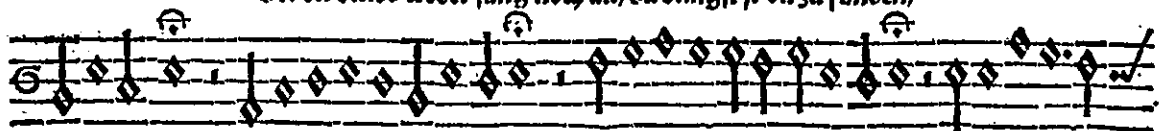
chen.

Darumb getrost vnd wacker seyt/ die ihr hie werdt geplaget / gedultig vnd mit sanfftem mut./ Wer leyd sol künzlich werden zur freud/ wenn jr das creuz nur tra get/ nur Got ewer sach beuelhen thut/ Der wil zum besten wenden. Wenn er ersicht die rechte zeit./ Versagt nur nichts es ist nit weyt. Er würd sein hilff euch senden.

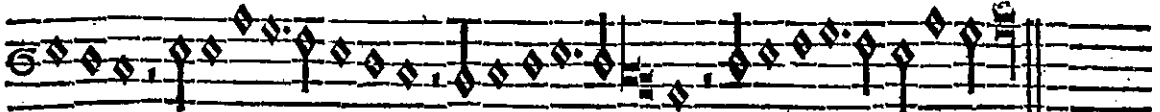
Vt pecudes quo uult trahit impetiuosa uoluptas,
Sic homines agitat luxuriosus amor.



Raw Venus groß ist dei gewalt/ bey allen mensche Finden/ Mit scharpffen pfeilen
Vor dir bleibt weder jung noch alt/ du bringst jr vil zu sünden/



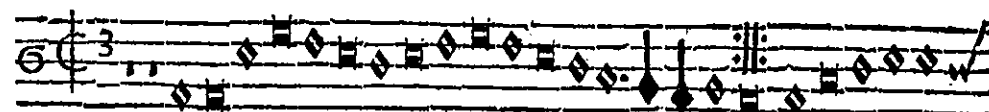
dein blindes Find/ durch tringst d mēschē hertze gschwind/ vñ nimbst sie hart gefangen/ wer da ein mal die



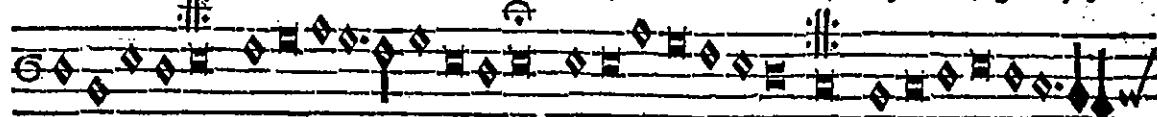
schätz versicht/ vñ ersilich in nit wid sicht/ an dir muß er behangen/ an dir muß er behan gen.

Wie wol nun Junge leut gemein/ durch dich vil werden betrogen./ So werden
doch oft an deinem rein/ auch alte narren gezogen. Durch deine neß darnider gefelt/
das sie kein erbarkeyt auffhelt/ von sünden noch von schanden/ So bringst auch sunst
die all zu spot/ vor aller welt vnd auch vor Gott/ so stecken in dein banden.

Scilicet est melius lectos subisse iugales,
Quam tibi sollicitus pectus adurat amor,
Hoc tibi testatur Diuini pagina libri,
Quin tibi, si nescis, hoc quoq; Paulus ait.



Irgegen aber jüg vñ alt/ so deiner sich erwach ren/ Als die vermeiden
Vnd widerstehen mit ernst vñ gwalt/ die kōmen recht zu ehren/ vnd geben sich in



deine ehlich band/ vnd thun darauß nit schreiten/ ein ander haltē lieb vñ werd/ vñ hie vor allen leu-
die werden auch vor Got geehrt/



ten/ vnd hie vor allen leu

ten.

Denn was kan edlers sein aufferden/ denn so sich ehelut halten./ Gegen ander
alzeyt lieb vnd werd/ vnd lassen sich nit spalten/ Durch vnfal/ oder fremdbelieb/ noch
Effererey vnd boß getrib/ Das ehelich band zureißsen. Solche lieb kombt nit von Ver-
nus her./ S. Paulus gebents in seiner leher. Darumb wirs billich preysen.

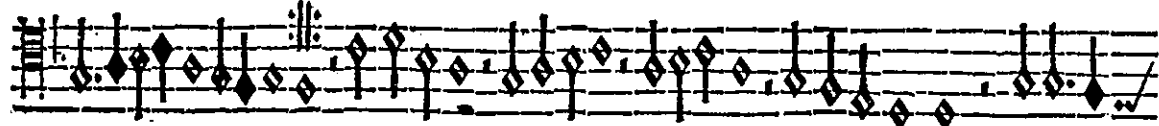
XVII.

Quis nos separabit à charitate quæ est in Christo Iesu?



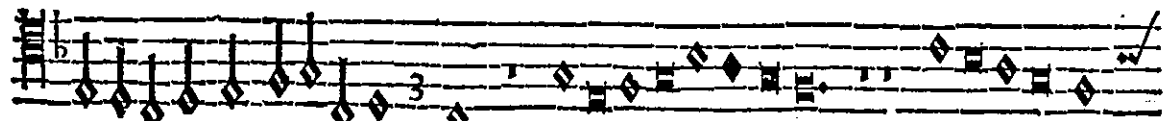
Je ist mir lieb die wer
Lob/eh/ vnd sucht von jr

de magd/ vnd kã jr nit verges-
man sagt/sie hat mein hertz beses-



sen/ Ich bin jr hold/vnd weñ ich
sen.

solt/ groß vnglück han/ da ligt

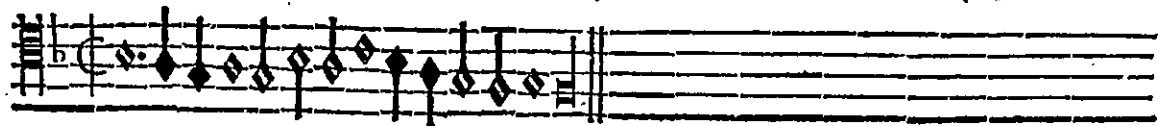


nit an/sie wil mich des erge

zen/

mit jrer lieb vñ trew an mir/

die sie zu mir wil



setzen/vnd thun all mein be

gir.

21
Sie tregt von gold ein kron/Da leuchten inn zwölff sterne/ Ihr Kleid ist wie die
Sonne schon/das glenget hell vnd ferne/Vnd auff dem Mon ir füsse stan/Sie ist die
braut/dem Herrn vertrawt/Ir ist weh vnd muß geben/ Ein schönes kind/der ed-
ler Son/Vnd aller welt ein Herren/Dem sie ist vntherthanen.

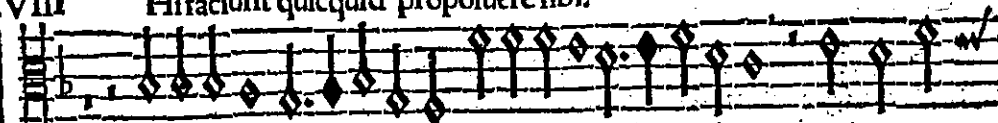
Das thut dem alten Drachen zorn/vnd will das kind verschlingen/ Sein robert
ist doch ganz verlorn/es kan jm nicht gelingen/das kind ist doch/gen himel hoch/Ge-
nommen hin/vnd lesset in/Aufferden fast seer wüten/ Die Mutter muß gar sein
allein/Doch will sie Gott behütten/Vnd der recht vatter sein.

Tenor.

§

Cur pater afflictos, & in affligentibus ipsos,
Deseris gremiis, ceu latuisse uolens?
Nam miser opprimitur, cum praualet ipsius hostis,
Hi faciunt quicquid proposuere sibi.

XVIII



In neues lied wir heben an/
Zu singe was Got hat gethan/

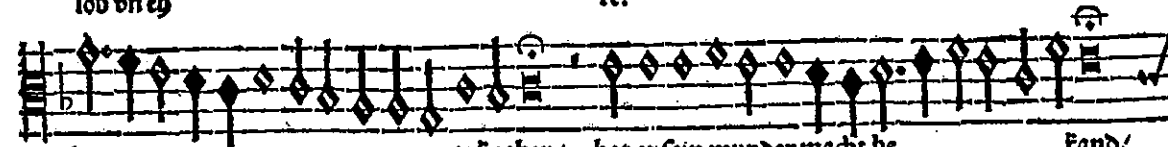
das walt got
zu seinem



vnser her
lob vñ eh

re/
re.

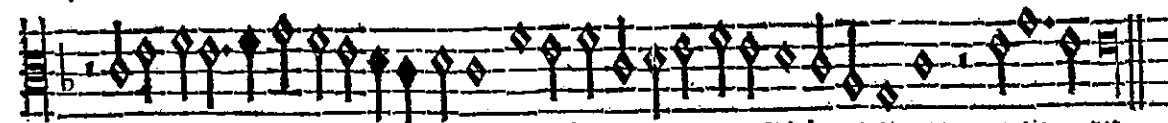
Zu Brüssel in dē niderland/ wol durch zwen



jun

ge knaben/ hat er sein wunder macht be

fand/



die er mit sei nen ga

ben/so reich

lich hat gezieret/

perzie ret.

Der erst recht wol Johannes heyst/ So reich an Gottes hulden/ Sein Bruder
Heynrich nach dem Geyst/ ein rechter Christ on schulden/ Von diser welt gescheiden
sind/ Sie han die kron erworben/ recht wie die frommen Gottes kind/ Für sein wort
sind gestorben/ sein Märterer sind sie worden.

Der alte feynd sie fangen ließ/ erschreckt sie lang mit dreyen/ Das wort Gottes
man sie leucknen hieß/ Wir list auch wilt sie reuben/ Von Löwen der Sophisten vil/
Wir irer kunst verloren/ Versameler zu disem spil/ der Geyst sie macht zu thoren/ sie
kondten nichts gewinnen.

Sie sangen süß/ sie sangen sarr/ Versuchten manche listen/ Die knaben stunden
wie ein mawr/ Verachten die Sophisten/ Den alten feind das seer verdroß/ Das er
war vberwunden/ Von solchen Jungen er so groß/ Er ward vol zorn von stunden/
Gedacht sie zu verbrennen.

Sie raubten in das kloster kleyd/ Die weih sie in auch namen/ Die knaben waren
des bereit/ Sie sprachen frölich amen. Sie danckten irem Vater Got/ Das sie loß sol
ten werden/ Des Teuffels larnen spil vnd spot/ Darinn durch falsche berden/ Die
welt er gar betreuget.

Da schickt Gott durch sein gnad also/ Das sie recht Priester worden/ Sich selbs
im musten opffern da/ Vnd gehn im Christen orden/ Der welt ganz abgestorben sein/
Die Henckelei ablegen/ Zum himel kommen frey vnd rein/ Die Müncherey aufses
gen/ Vnd menschen tand hie lassen.

Man schreib ihn für ein Briefflein klein/ Das hieß man sie selbs lesen/ Die stück
sie zeychten alle drein/ Was ir glaub war gewesen/ Der höchste irrthumb diser war/
Man muß allein Gott glauben/ Der mensch leugt vnd treugt/ immer dar/ Dem soll
man nichts vertrauen/ Des musten sie verbrennen.

Zwey grosse feur sie zündten an/ Die knaben sie herbrachten/ Es nam groß wan
der yederman/ Das sie solch pein verachten/ Wir freuden sie sich gaben drein/ Wir
Gottes lob vnd singen/ Der mut war den Sophisten klein/ Für disen neuen dingen/
Das sich Gott so ließ mercken.

Der schimpff sie nun gewewet hat/ Sie woltens geren schön machen/ Sie dönn
 nit rhümē sich der that/ Sie bergen fast die sachen/ Die schand im hertze beyssēt sie/ vñ
 klagens iren grossen/ Doch kan der Geyst nit schweigen hie/ Des Nabels blut ver-
 gossen/ es muß den Kayn melden.

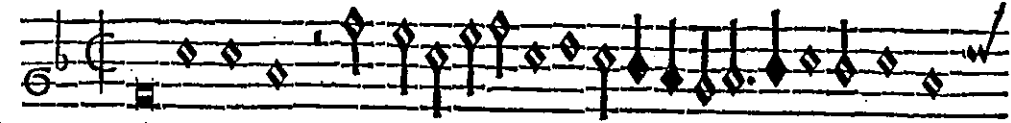
Die aschen will nit lassen ab/ Sie steubt in allen landen/ Wie hilfft kein bach/loch/
 grub noch grab/ Sie macht den feind zu schanden/ Die er im leben durch den mord/
 Zu schweygen hat gedungen/ Die muß er tod an allem ort/ Wie aller stim vnd zung
 gen/ Gar frölich lassen singen.

Noch lassen sie ir lügen nit/ den grossen mord zu schmücken/ Sie geben für ein
 falsch gedicht/ Ir gwißsen thut sie drücken/ Die heylgen Gorts auch nach dem todt/
 Von ir gelestert werden/ Sie sagen in der letzten not/ Die Knaben noch aufferden/
 Sie sollen haben umbkeret.

Die laß man immer liegen hin/ Sie habens keinen frommen/ Wir sollen danken
 Gott darinn/ Sein wort ist wider kommen/ Der Sommer ist hart für der thür/ Der
 Winter ist vergangen/ die zarteblümlin gehn er für/ Der das hat angefangen/ Der
 wirdt es wol volenden/ Amen.

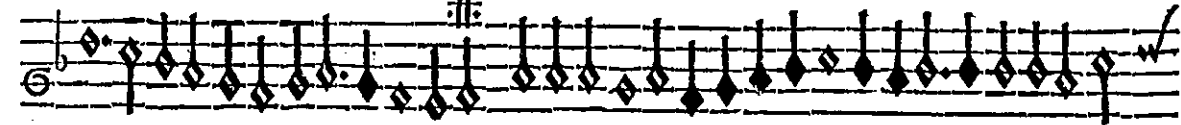
Non prohibet iustum sumendi nectaris usum,
 Sed neq̃ cum genio bella gerenda docet.
 Afsidua grauit̃ fert ebrietate madentes,
 Ebrietas uitio continuata datur.

XIX



Als würd es doch/ des trin
 Wie mā yetzt übt/ der trincke

ckens noch/ so
 wem liebt/ kein



gar
 gwin

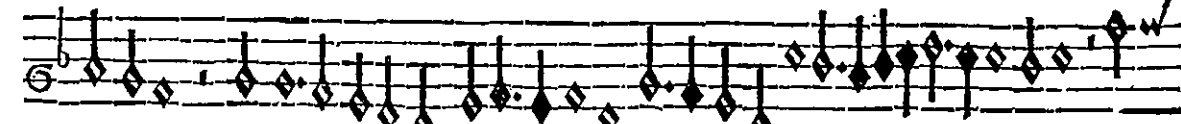
ein vol les leben? Dañ Francker kopff/ Fracht d'schwart vnd schopff/
 ist sonst darneben.



ti

ist gar gemein auff er

den/ bey allem

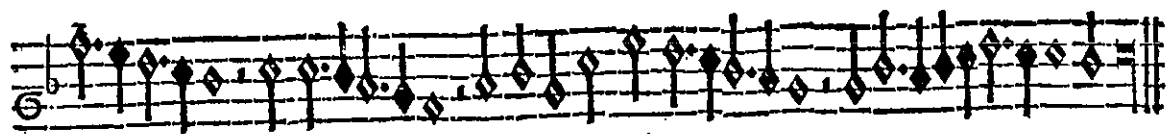


spil/ man sauffen wil/ bey al lem spil/man

sauf

fer wil/ bey

f iij



al lem spil/man sauffen wil/wz wil es nur noch wer den/ wer den.
 Was wirt es doch/des sauffens noch/so gar einselgams wesen./ On trincken kein freud/offt groß leyd/vom trincken thut genesen. Das wundert mich/zum wein wol sprich/vil sachen richst auff der/ auch vil zertrenst/krumb/schlecht erkenst/was wil es nur noch werden?

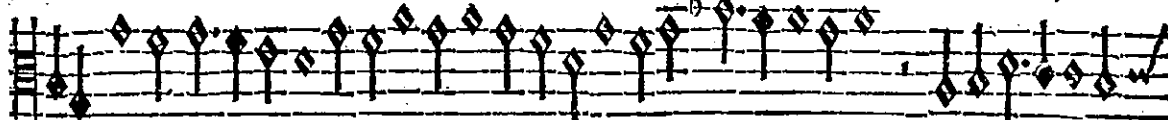
Was wird es doch/des trinckens noch/so gar ein voller orden./ Bey aller welt/nach wein man stelt/sauffen gemein ist worden. Vnd gilt nichts mehr/wan dir Kombrer/mit voller weiß vnd berden/nicht halb gar auß/drob hab keinen grauß/was will es nur noch werden?

Was wird es doch/des pausens noch/so gar ein gfehlchs halten./ In allem land/groß vnd klein stand/thuns jungen mit den alten. Der wein nichts halt/vil heimlichs zelt/gar oft dunckt man mit gferden/ Jetzt bring ichs dir/veracht dich schir/lug was darauß will werden?

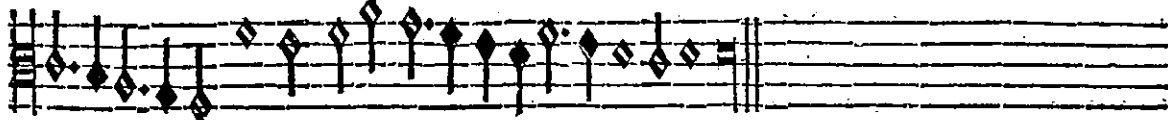
Was wird es doch/des wunders noch/so gar ein gferlichs leiden./ Der trunck thuts als/gschwilt ein am hals/nach kan den trunck nicht meiden. Von mir selbst sing/vom trunck auch spring/vnd schwant bis zu der erden/Kreuch an der wand/schafft glas vnd kand/was will doch nur noch werden?



Il glück vñ heil/ist niemāds seil/vnd leßt sich nit betrie gen/
 Wein es vergund/dem ist vñ stund/gar schnell vñ bald zu flie hen.



vnd gib ihm wol/vil reichen zol/das er sich mag/bey nacht vnd tag/vnfals er weh-



ren/O glück reich/thu nit von mir feren.

Weich von mir ab/mit schnellem trab/du groaltiges vnfsals reytten./ Seind du mich hast mit schwerem last/geengstiger auff allen seiten. Das ist schon gnug/ich kauff dir schuch/darinn du bald/mit eilends gwalt/wandern magst von binnen/wann ich ganz hoff/ein anders zu gewinnen.

Wiltu die ban/zu fuß nit gan/ich kauff dir roß vnd wagen./ Wer ich dann queit vil guter zeit/ich wils noch wol erlagē. Schedlicher gast du plagst mich fast/mit deinē joch/was wiltu noch/rhums an mir erhege/O glück so reich/thu mich vnfsals ergege.

Weystu nicht wu/du magst haben rhu/ich will dir ein wirt bestellen./ Im wil den walde/behauseu solt/da findstu vil deiner gesellen. Sie rhun dir andt/sein dir wol bekandt/re harre balck/kan dich du schalck/bas dann ich ertragen/O glück so reich/kum ehe ich thu verzagen.

Egregius scriba, & tenuem perfectus ad unguem

Esto bonus, prudens, impiger, assiduus

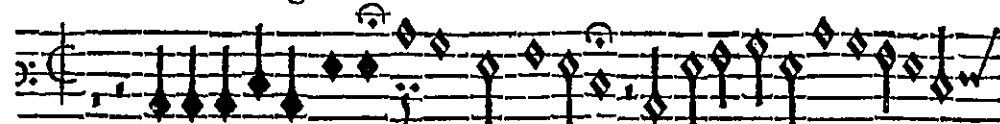
Arcani custos fidissimus, utilis urbi.

Lucrum ingens nolit, parua lucella uelit.

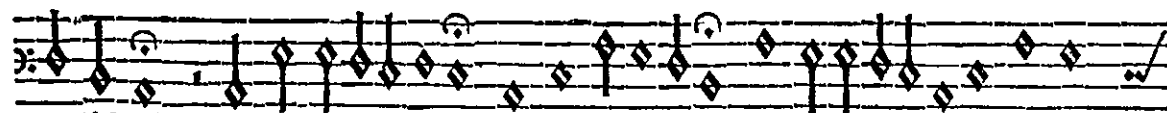
Sit comis sermone, stilo grauis, arte politus

XXI

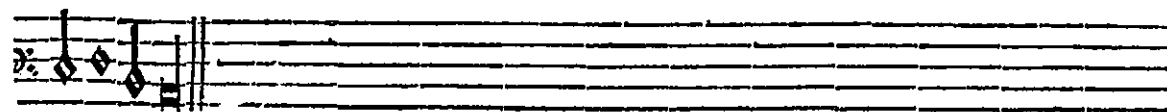
Viuidus ingenio; uiuidus & calamo



Apirs natur ist rausche/vn rausche wil es vil/ma fäs nit wol vertusf, den es sters



rausche wil/ es rauscht an allen orten/ weil sein ein stücklin ist/ desgleiche die gelerten/ rauschen



on arge list.

Auß lumpen thut mans machen/den edlen Schreibern zart / Es möcht woll
yemands lachen/vor war ich dir nit leug/Alle lumpen schon gewaschen / darzu man
prauchen thut/hebt manchen auß der aschen/der sonst leidt grosse nor.

Ein federn hintern ohren/zu schreiben zugespitz/Thut manchem heimlich zorn/
da fohn der schreiber sitzt/für andern knaben allen/Ob man in schreiber heist/so thust
den strevlein gefallen/vnd liebt in aller meist.

25
Die dinten in der flaschen/den edlen schreibern werd/ Offt fült in ihre taschen/
kein edler kunst auff erd/Dann wann man so thut schmiren/pavir mit dinten schon/
Daran thuns nichts verlieren/vnd gibt in guten lohn.

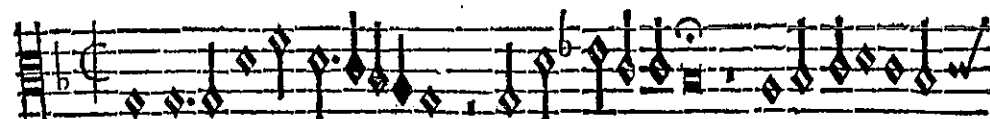
Die Schreyber muß man haben/sampt irem zeng vn gunst/nach inen thut man
traben/der Schreiber ist die kunst/Vorn schreiber muß man sich biegen/ oft manch-
er stolzer Heldt/vnd in ein winckel schmiegen/wie wol es ime mißfelt.

Das schreiben ist alleine/der aller höchste schatz/Ob mans gleich thut verkleinen/
doch behelts allein den platz/Den glauben thuts erhalten/macht guten frid im land/
Das sich sunst thet zwey spalten/all ander kunst sind thant.

Ein Schreiber will ich bleiben/ein schreiber will ich sein/Vnd thuns hiemit ver-
schreiben/der aller liebsten mein/Damit will ichs beschliessen/der selben lobes an/Ob
yemands würd verdriessen/dem Schreiber leydt nichts dran.

Tenoe.

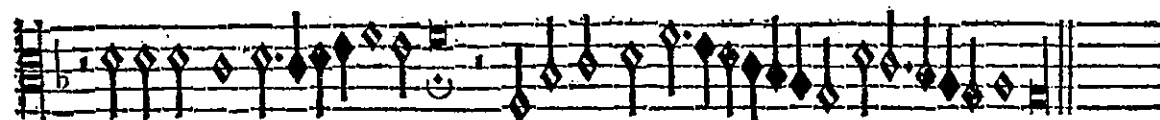
6



Jes got gefelt so gfelts mir auch/ so gfelts mir auch/ vnd laß mich nichts
Ob zu zeiten mich beist der rauch/ mich beist der rauch/ vnd weiß sie schon thet ver-



ir
wir
ren/
ren/
all sache gar/ so weiß ich fürwar/ got wirts zu letzt wol richten/



wie ers wil hā/so muß bestan/ sol sein so seiß an dich ten.

Wies Gott gefelt/ Zu freiden bin/ das vberig/ laß ich faren./ Was nit soll sein/
stell ich da hin/ Gott wöll mich recht erfaren. Ob ich auch will/ im halten still/ Wurde
doch wol gnad bescheren/ Dian zweyßel nicht/ Sols Sein (man spricht) So Seys/
denn kan nichts weren.

Wies Gott gefelt/ So gefelt mirs wol/ in allen meinen sachen./ Was Got ver-
sehen hat ein mal/ wer kan das anders machen/ Drumb alles vmb sunst/ Welt/ witz/
vnd kunst/ Hilfft auch nit har auß rauffen/ Nur/ oder beiß/ Sols Sein So Seis/
wirdt doch sein weg nauff lauffen.

Wies Gott gefelt/ wils geschehen lan/ vnd mich darein ergeben./ Vult ich sein
willen widerstan/ So muß doch bleiben kleben. Dweil gwiß vnd war/ all tag vnd jar/
bey Gott sein außgezelet/ Drumb schick mich drein/ geschwachs/ Sols Sein So Seis
bey mir erwelet.

Wies Gott gefelt/ So wöls ergan/ in lieb vnd auch in leide./ Dahin mein sach/
wil gsteller han/ das sie mir sollen baide. Gleich gfallen wol/ Darum mich sol/ Ja oder
Nein nicht schrecken/ Schwarz oder weiß/ Sols Sein So Seis/ Denn wirdt Gott
gnad erwecken.

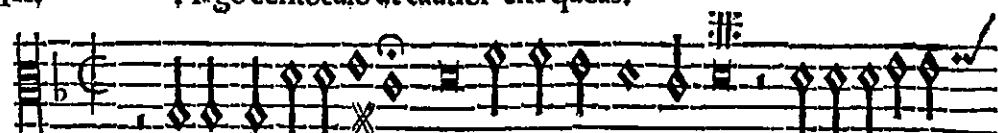
Wies Gott gefelt/ da lauffts hinauf/ Drauff laß ichs vöglin sorgen./ Ob mirs
Glück heut nit kumbr zu hauf/ So wart ichs selben morgen. Bleibt vnerwert/ was ist
bescheret/ Obs sichs schon thut verziehen/ Mich drumb nit reiß/ Sols Sein So Seis
gfelts Gott/ mein theil werd kriegen.

Wies Gott gefelt/ nichts weiter will/ von Gott noch sunst begeren./ Gott hat
mein sachen gfelt ein zil/ die bleiben müssen weren. Das leben mein/ drumb gib mich
drein/ Auff guten grund wil bawen/ Vnd nicht auff eyß/ Sols Sein So Seis/ Wils
Gott allein vertragen.

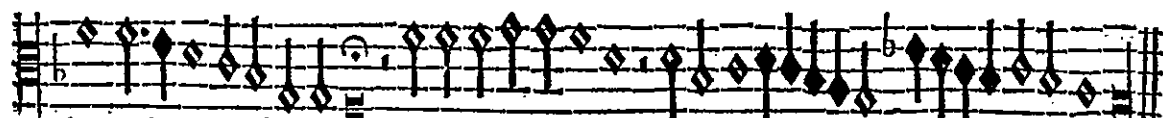
Wies Gott gefelt/ So nim ichs an/ Will vmb Gedult nur bitten./ Gott ist es al-
lein/ der helfen kan/ Vnd wenn ich schon wer mitten/ In angst vnd not/ leg garam
tod/ So würd er mich wol rettē/ Gwaltiger weiß/ Sols Sein So Seis/ Ich gwins/
wer nur wolt wetten.

Hæc ars è tenebris Mulas, uatesq; reducit,
 Certaq; transacti temporis acta refert.
 Sensibus hæc aperit cæcis oracla sophorum,
 Explicat & summi iussa sacrata Dei,
 Detegit hæc artes, ac horrida fulmina mundi
 Depingit, bullas illius atq; leues.
 Et tibi restituit tandem Germania lumen,
 Argo centoculo ut cautior esse queas.

XXII,



Dauff mir reichē schalle/ich weiß mir ein gselschaft gut/Sie hat ein kleine
 Liebt mir vor andern allen/sie tregt ein freyen mut.



sozg wol umb dz römische reich/er sterb heut od morgē/so gults in al les alles gleich.
 Der Papierer sprach behende/so frischlich zu der fart/mir kleben so seer die hende/
 wol von dem Leimen zart/das ich yetzt hab getriben/wol auff das Papier so gut/wol
 auffir Drucker alle/wollen haben ein freyen mut.

Der Drucker sprach behende/ich will mit auff die fart/mir schwingen so sehr die
 Lenden/ich hab gezogen so hart/ich muß yetzt warlich trincken/sonst kan ich Drucken
 nicht/der Senger thet im wincken/ich geh gewislich mit.

Mein Form die klebet so harre/ macht sie ist nicht genetzt Darumbich der Gsel-
 schafft warre/dies dapffer hinein setzt / so will ich sprach der Gießer allein nicht blei-
 ben hie/Mein Zeug der will nit fließen/ich hab getruncken nie,

27
 Sol ich solch Gselschaft meiden/sprach der Formschneider darauff/hör ich yetzt
 auff zu schneiden/wenn ich auch gerne sauff/vnd spar nicht dran mein rachen/Tragt
 jr nur auff mit schall/ich wil trincken das es sol krachen/Got geb werts Geloch bezal.

So will ich so sehr Zechen/als ewer keiner nicht/Thet der Corrector sprechen/
 wenn jr habt so naß gesicht/wenn ich ewer ein thu anblicken/so dürster mich so sehr/dz
 ich wol möcht ersticken/wenn nichts zu trincken wer.

Dasprachen die Buchbinder kecke/auff frischem freien mut/Buchbinden wil vns
 nicht schmecken/wir wissen ein wirtin gut/ sie bringt vns Nider vnnd Fische/darzu
 den kühlen wein / vnnd sitz zu vnns an tische/vnd schenckt vns dapffer ein.

Wir wollen trawren lassen/wer lust zu trawren hat/Vns kleiner träncklein maß
 sen/es sey frü oder spat/haben wir nit allzeit pfenning/so achten wirs gering / wir
 haben jr vil oder wenig/so seind wir guter ding.

Haben wir nicht gelt mit hauffen/so dörffen wir sorgē nit/Das erwan ein Dieb
 herlauffe/vnd neme es heimlich mit/wir wollen Glücks erwarten/es wird noch werts
 den gut/Gott behüt alle Drucker jarre/sie tragen ein freyen mut.

Denn gutter mut auff Erden/spricht man sey halber leib/Vns kan doch nit mer
 werden/denn das man kurz weil treib/mit Zechen/Xingen/Springen/vnd ander
 ehlich Spiel/welchs vns thut zu bringen/gut glück vnd freuden viel.

Wir müssen allzeit nehen/welchs vnser Orden helt/Im Drucken vnd im Setze/
 nezt man das nichts umbfelt/dum soll sichs niemands wundern/das wir vns halten
 naß/der Orden helts besonder/Zechen on vnterlaß.

G iii Der

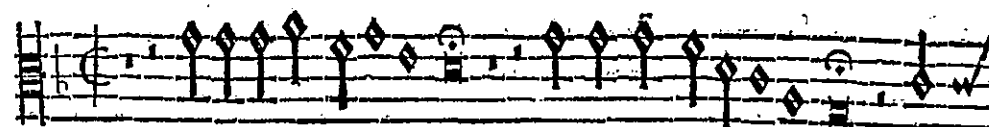
Der Drucker Kunst ich preyse/für andern allzumal/Es darff nicht viel beweis-
sens/man sieht es teglich wol/das Gottes Wort so reine/durch jr Künstliche handt/
vnd ander Kunst gemeine/ auffkommen in alle land.

Vns seind vil Geleert Leut holde/von wegen Drucker Kunst/so mans als schrei-
ben solte/wurd mancher lernen sunst/darfür ein Flegel führen/vnnd Dreschen das es
Eracht/wenn das er solt Studiren/welchs man yetz nicht betracht.

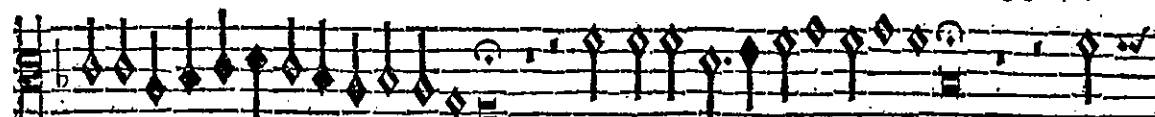
Vnd der vns dises Liedlein macht/der gönt den Druckern guts/Er wünscht al-
len ein gute nacht/er ist gern guts mits/ist im etwan mislungen/so köm im Glück zu
rath/hat Jörg Busch gesungen/zu Nürnberg in der Stadr.

Huc ades, hic succurre tuis mitissime diuūm,
Namq̃ est sanctorum turba pusilla super,

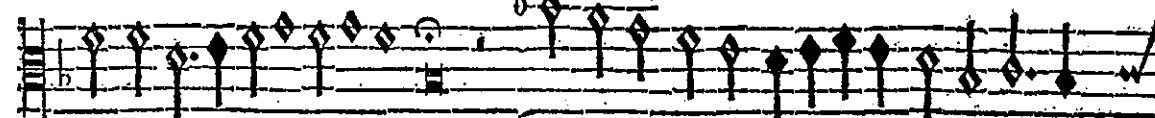
XXIII



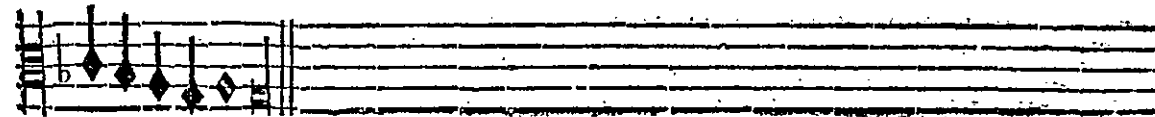
Ch got laß dich erbarmē doch/ wie wechst die sünd so gwaltig groß/zu



diseu lcz ten sey ten/ groß jamer ist in di ser welt/ der



Tenfel machts wie ims gfelt/ O Gott thu für vns strey-



ten.

Bosheit vnd tück nimbt vber hand / Der Teuffel hat gemacht ein band / Damit
er vns mag fangen / Ach Gott von himel sich darein / Denn wir ja deine Kinder sein.
Thu im nicht mehr verhangen.

Christliche lieb weicht gar hindan / Die welt nit lang bestehen kan / Sie mus kürz
lich zubrechen / Denn wie Christus hat langst vormelt / Viel angst vnd not kompt in die
welt / Wer kan doch anders sprechen.

Des Kriegs vnd morrs geht vil engat / Weh dem der da zu gibt rath / Vnd lest im
dis behagen / Thut er nicht hie bey zeiten buß / Schwer rechnung er drum geben muß /
Sein gwissen wird in nagen.

Ein Christ wider den andern ist / Das schafft alles des Teuffels list / Des Tür-
cken wirt vergessen / Der lang gedürst hat Christlich blut / Vnd vnns gedacht nach
Leib vnd Gut / Der böß hat in besessen.

Freunde / Bruder wider nander streit / Vnd Abels blut gen himel schreyt / Das
Cain hat vergossen / Den Vater jert verfolget der Son / Ist das nit schand vnd grof-
ser hon / Vnter den Christ genossen.

Gar niemandt will sein vnterthan / Der Barz will sein ein Edelman / Der
Edelman ein Graffe / Der Graff wil haben Fürstenstand / Der Fürst will sein Keys-
ser genandt / Ist das nit ein straffe?

Hie sol es nur sein alles gleich / Das keiner mehr dem andern weich / Drumbsich
die welt muß stoßen / Sant Paulus vns vil anders lert / Wie wol sich daran niemand
kerr / der ghorfam ist verloschen.

In

29
In gehorsam steht all Regiment / Noch ist die welt also verblendt / Das sie nicht
kan betrachten / Die Oberkeyt ist dir ein knecht / Zum besten das sie schütz das recht /
Die soltu nicht verachten.

Keiner dargegen sich der ehr / Vnd seins ampts vberhebe sehr / Vnd thu damit
stolzieren / Ein ander ist gleich so gut / Wiewol dir Gott die ehr anthut / Vnd dich mit
ampt thut zieret.

Las dir vil mehr befohlen sein / Die vnderthan vnd diener dein / Das in nichts wi-
derferet / Du solt sein als ein guter hirt / Der sein Schaff weidet vnd beschirt / Nicht
schinder vnd verzeret.

Wir glimpff vn mit gerechtigkeit / Sol sein gezieret ein Oberkeyt / das maß nit
über gehen / Gestrenigkeit ist nicht stets gut / Denn wenn sie hoch von nöten thut /
Vnrecht mag nicht bestehen.

Nun wenn wir theten vnser ampt / Vnd Gott gehorchten alles ampt / Der Ober-
keyt daneben / Die vns Gott hat gesagt zu gut / Vnd legten weg den vbermut / Wie
sein stunds in dem leben.

O Gott gib das wir werden gleich / Jung / alt / glert / vnglert / arm vnd reich /
Was demut thut belangen / Vnd für ein yeder seinen stand / Wie er im von dir ist be-
nandt / Vnd thu nicht höher bringen.

Prüff sich ein yeder wer er sey / Veracht einandern nicht dabey / Thu sich nit gröf-
ser halten / Das du wilt sein mehr denn du bist / Vnd trachst darnach zu aller frist /
Drumb ist die Welt zerspaltten.

Quittiren will ich yederman / Weltliches thun mag nicht bestan / Denn Got muß
endlich straffen / Der Jüngste tag bald kommen wird / Denn wird Christus der rech-
te hirt / Scheyden die Böck von Schafen.

Tenor.

h Rechtloser

Rechtloser wucher ist bekandt / Hoffart / Unzucht / nimpt vberhandt / Betrug
in allen Stenden / Fressen vnd sauffen one ziel / Denck was doch noch drauß werden
wil / Denn niemand mag es wenden.

Suß wort / falsch hertz / zu diser fart / Gut gruß / böß blick / ist vnser art / Noch
wöll wir Christen heissen / Was Christlich ist bedenck't man nicht / Der mund allein ein
Christen dacht / Das werck thut nicht beweisen.

Tyrannisch wesen treybt man groß / der arm ist hülff vnnnd gnaden bloß / Nach
großer ehr man strebet / Niemand bedenck't das letzte end / Das vns beschleicht schnell
vnd behend / Vergleicht alles was lebet.

Auff gelt vnd gut vnd groß gewalt / Ist vnser heil vnd trost gestalt / Gottes gnad
wird außgeschlagen / Gots wort das rechte Himelbrod / Ist vns ein eckel vnd ein spoi /
Nach dem wir gar nicht fragen.

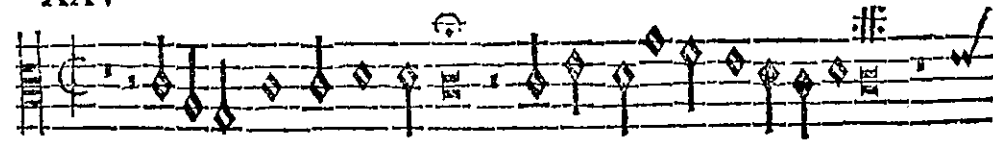
Lerres ein grossen krieg fieng an / Mit zehn mal hundert tausent man / Auß sei-
ne macht er bawet / Noch muß er bald mit grosser schand / Entflichen auß dem Griech-
en land / Wol dem der Gott vertrawet.

Ihr Fürsten darumb all zu gleich / Vnd die jr richtet weltlich reich / Werdet nun
Klug vnd weyse / Lernet vnd nemet vnterricht / Wie vns der Prophet David spricht /
So kriegt jr lob vnd preys.

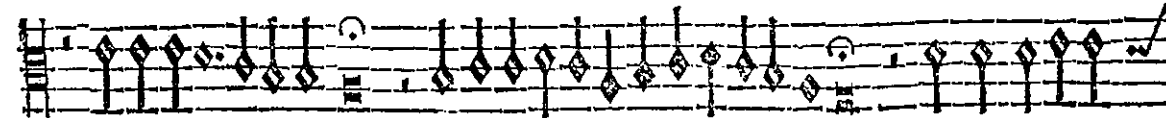
In letzten wird euch vnser Gott / wenn jr verschiden seid mit tod / Nach ewrem
pfunde geben / Vnd habt jr wol regiert die landt / Vnd recht gefüret ewren verstand /
Schencken das ewig leben.

Vtinam dirumperes coelos & descenderes,
à facie tua montes defluerent.

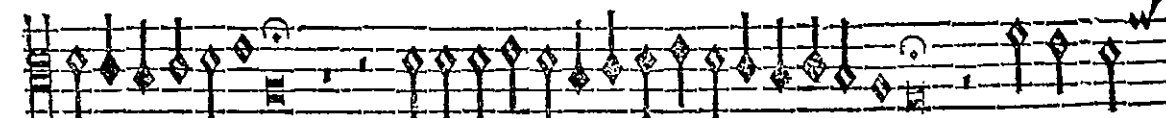
XXV



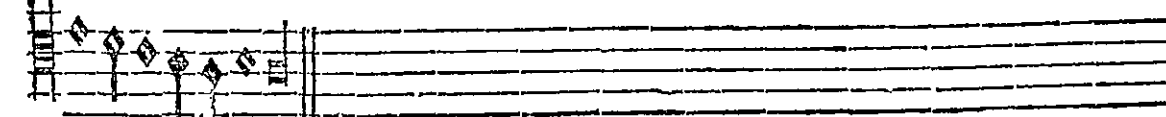
Da hertze weh klagt mē; dhl. gschlecht / es stünd in grossen sor- gen/
Wenn kombt der vns erlösen möcht / wie lang leit er verbor- gen.



O Herre got sih an die not / zerreiß des himels ein ge- laß dich erwecken



dein eyniges volck / vñ laß in a ber trin gen- dein trost ob



allen din gen.

Der Vatter hört die große klag / thet sich nit lang besinnen / des heyligen geystes
hat er pflag / wie thut wir disen dingen / vnd solt das volck verloren sein / leiden so
großellende / che wolt ich senden den liebsten sunn mein / der kan in kummer wenden /
ein boten thet er senden .

Sant Gabriel ein Engel fein / der stund bey Gott dem Vatter / er sprach du solt
der bote sein / thu dich nicht weiter berhuten / vnd far mir zu der reinen maid / die mir
thut wolgefallen / sie ist mit tugent wol bekleyd / vnd liebt mir ob in allen / grüß mirs
mit reichem schalle,

Als bald der Engel die red vernam / er neygt der Trinitate / Schöpffer er was
deiner Gottheit sam / darzu bin ich berathe / was sol ich sagen der Juncfraw rein /
im antwort Gott der Vatter / sie sol empfangen den liebsten Sone mein / der geyst
würt sie umschatten / grüß mirs mit disen worten,

Durch diwolcken drang der Engel zhand / in schnelliglicher eyle / do er Maria
die Juncfraw fand / in einer kurzen weyle / er sprach Maria gnaden voi / wann du
solt nit erschrecken / der menschlichen geschlecht erlösen sol / wil sich zu dir verstricken /
in einem augenblicken,

Maria sah den Engel an / gar lieblich thet sie sehen / ich hab erkant nie keynen
man / wie soll es dann geschehen / der Engel sprach so glaub du mir / der Geyst wurde
dich umschatten / Maria sprach auß hertzen bgier / mir gsche nach deinem worte / die
Gottheit das erhoete,

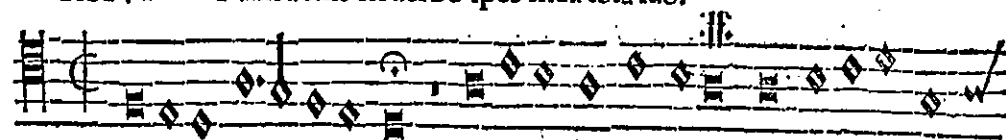
Als

31
Als bald sie iren willen gab / der Vater das erhoete / Got ließ sich bald in menscheit
herab / in Kindes weis verwürckte / der heylig Geyst sie umgab / da ward die Juncf
raw schwanger / es hat gewert fünff tausent Jar / die vorhel hets umfangen / nach
im stund sie verlangen,

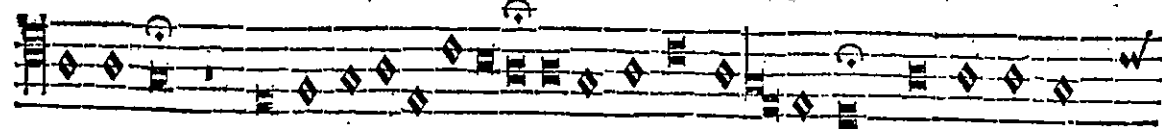
Also hat sie den Gottes Son / mit keuschen leib umfangen / hat In getragen
die kensch vnd rein / wol vierzig wochenlange / hat in geboren von hoher art / zu Bet
lehem inn der schenke / der ewig Gott er sünget ward / als Jenu in dem fenre / ist vns
ein große stewart.

h ij

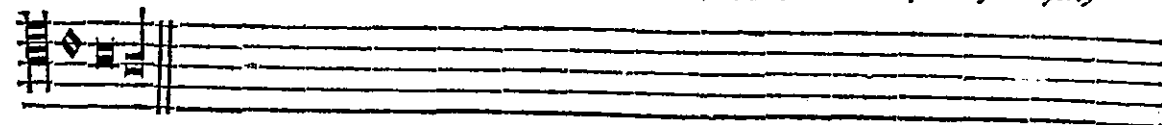
Pro clipeo tua dextra mihi est, pro uindice scuto
XXVI Nam uenit ex uerbo spes mea tota tuo.



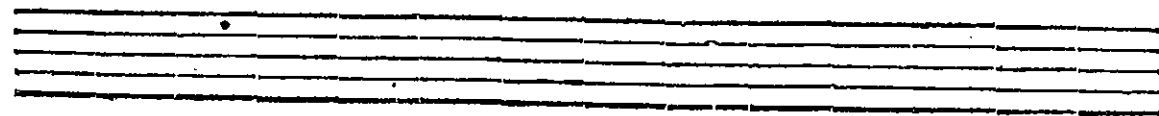
Ein dein sol sein/dz hertze mein/ frenntlicher hert got vater/ Mich sol vō dir/so
Du hast mich Kleid/vnd sicher bleid/im wege deiner gebotten.



du gunst mir/ Fein gūst noch gewalt abziehē/vñ ob schō dz fleisch thet von/ sol doch das hertz



nir fliehen.

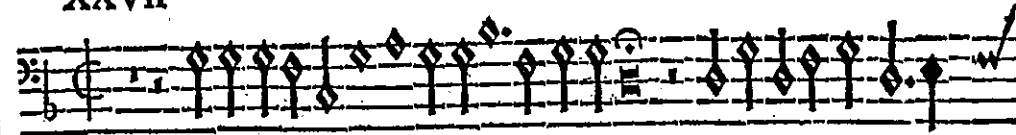


Dein dein sol sein das hertze mein/du anserwelter Christe./ Du gibst recht freud
vertreibst alls leyd/du bist die ware friste. All mein begir ster hin zu dir/ inn lust vnd
freud̄ meins hertzens / Du bist mein hort / dein ewiges wort/vertreibt mir all mein
schmerzen.

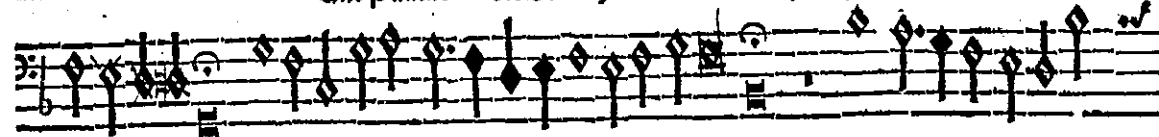
Dein dein sol sein das hertze mein/ du hilff vnd trost der armen./ Sich an mein
streyt den ich erleydt/ vnd thun dich mein erbarmen. Gebet dem feind/ vnd still die
sind/das geschch dir Herr zu ehren/Zeuch mich nach dir/vnd thu in mir allzeit den
glauben mehren.

Doctrinas hominum falsas, mandataq; praua
Conqueritur ueram post habuisse fidem.

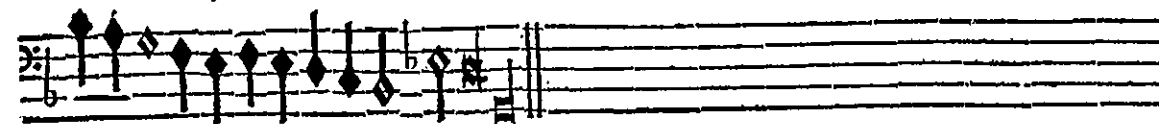
XXVII



Ant Paulus die Corinthier/ die Corinthier/hat vnterweist in rech-



ter lehr/ so bald er aber von in Farn/ da sien gen sie vil



sec ten an.

Es stunden auff die predigten/ Viel irrthum zu Corinthien/ Darunter was ein
falsche lehr/ Das nach dem tod kein leben wer.

Wir stürben hin gleich wie das vich/ Kein auferstehung glaubten sie/ Solchs
wurd Sant Paulo kund gethan/ Das jamert sehr den heiligen man.

Ein Brieff er schreyb vnd straffet sehr/ Darin die falschen Prediger/ Darnach
zeygt er in hell vnd klar/ Von der Verstend die rechte lahr.

Beweist durch schrift das Jesus Christ/ der erst vom tod erstanden ist / Darauf
er schleust/ das wir der gleich/ erstehen sollen zum ewigen reich.

Es wer sunst falsch des glaubens ler/ So Christus nicht erstanden wehr/ Auch
die entschlaffen wern zuorn/ Die müsten alle sein verloren.

Auch wer die sind noch vnser Herr/ So er nicht wider erstanden wer/ Des glei-
chen auch der tod sein macht/ Der vber vns noch vnd sein krafft.

Denn wie der tod durch einen man/ Sein recht vber alles fleisch bekam/ So sey
das leben durch die macht/ Der verstend Christi wider bracht.

Dummb werden wir wie Christus ist/ Erstehn vom tod/ das sey gewiß/ In seiner
ordnung yederman/ Wies Christus hat gefangen an.

Denn so kein auferstehung wer/ Was dürfften wir in creuz vnd gfehr/ In angst
vnd not vns hie begeben/ Sonach dem wer kein ander leben.

Gleich wie ein weyges Körnelein/ Gesehet wirt in acker nein/ Stirbt vnd vermo-
dert gang vnd gar/ Vnd grünt doch wider im selben Jar.

So wird der irdisch leib ins grab/ Verschart/ vnd wird zu asch vnd staub / Vnd
wechselt darauf ein Körper klar/ Der mit Gott lebet immerdar.

Wenn (das natürlich ist gewesen) Im grab nun alles ist verwest/ So wechselt ein
geistlichs bild darauf/ Das ewig wont in Gottes haus.

Vnd was man seht in sterblichkeit/ Das wird auff gehen in herrlichkeit/ Vnd das
begrabn wird on macht/ Das wird erstehn in grosser krafft.

Han wir das bild des yrdischē, Getragen vnd des sterblichen/ So werden wir des
himlischen/ Auch tragen vnd des ewigen.

Das fleisch vnd blut nit erben kan / Gottes Reich/ drum muß zu boden gan/ Vnd
mus vermodern haut vnd har/ Auff das es werd swan new vnd klar.

Tenor.

3 Doch

Doch werden wir nit sterben all/ Sondern zu der posamen schat/ Verwandelt
In ein augenplick/ Darauff sich nun ein yeder schick.

Auff das er wart der selben zeyt/ In gult vnd aller freydigkeyt/ Auff das wir
Kommet Gottes Son/ Erwarten mög mit freud sein lohn.

Vnd ob vns gleich die welt macht bang/ So wert doch creuz vnd angst nit lang/
Dumbröst wir vns des künfftigist/ Darzu helff vns Herr Jesu Christ.

Da wird die zeyer der heiligen/ Der Herr abwischen vnd jr thren/ vnd sie als
leids ergehen zwar/ Den wird das rechte Jubil Jar.

Hilff vnser schwacheyt lieber Got/ Das wir durch Creuz durch angst vnd todt/
Gehn mögen durch die enge pfort/ Auff das wir mit dir leben dort.

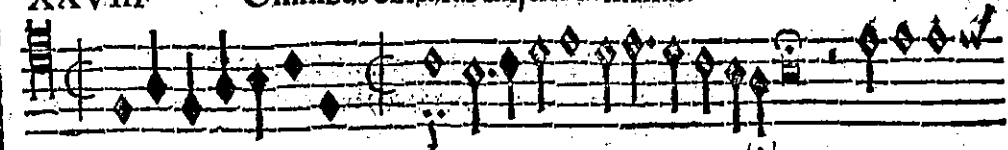
In deinem Reich in ewigkeyt/ Anschawen die dreyfeltigkeit/ Sampt dem ganz
gen himlischen heer/ Dir singen stetz lob/ preiß vnd ehr.

TRICINIVM.

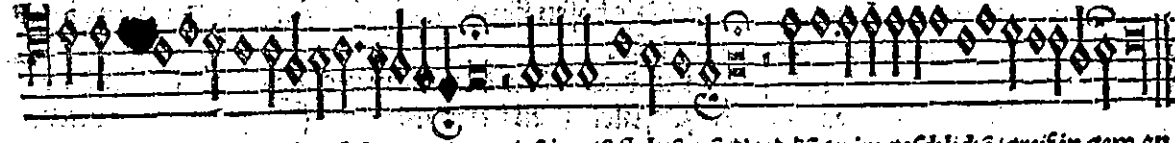
XXVIII.

Scilicet omne sacrum mors importuna prophanat,

Omnibus obscuras inijcit illa manus.



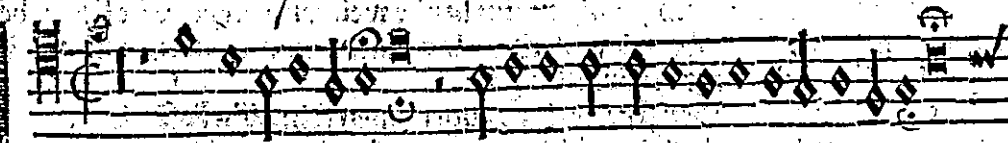
Ich stünd an einē morgen/ heimlich an ei nem ort/ da her ich



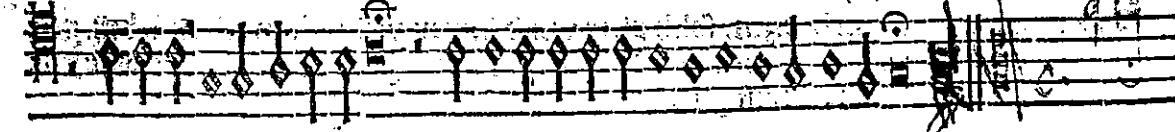
mich verborgē/ ich hort fleghche wort/ von einē jūngē stolze mā/ d' tod k̄ zu jm geschliche/ greif in gew. an.

Ich stundt an
einem morgen.

TERTIA VOX.



Einlich an ei nem ort/ da her ich mich verborgen/ ich hort fleghche wort/



von einem jūngē stolzen man/ der tod k̄ zu jm geschliche/ griff in gewaltig an.

Wol her wol her mit eyle/sprach der todt grimmiglich/Ich scheuß dir vil der
pfeyle/bis ich dein leben brich/du mußt mit mir an einen tanz/daran gehört mang tau
sent/bis der reye werd gang.

Der Jung man erschrack seyre/sein hertz war leydes vol/Er mocht kaum reden
mehr/der bot gefiel im nicht wol/Er sprach ich bin ein Junger man/du findst noch
vil der alten/mich soltu leben lan.

Der Tode sprach zu im balde/ich fer mich nichts daran/Ich nimb Jung vnnnd
auch Alte/beyd frawen vnd die man/Die bösen kind such ich herfür/mein zorn den
würdt man mercken/yeder vor seiner thür.

Sie können schelten vnd schweren das gefelt den alten wol/Ich wils in bald er
wehren/sie sind der bösheyt vol/Die Pestilenz teil ich is mit/Sie sind schön oder reiche
das wird sie helfen nit.

Ir habt mir lang geruffen/mit mancher grosser sund/ir müßt erseuffzen tieffe/
ich bin gar snel vnd gschwind/Es wil nit helfen straff noch plag/die euch Gott stertz
zu sendet/auff erden manchen tag.

Frangosen thun euch peinigen/im lande weit vnd breyt/Sie liegen bey den zeu
nen mit manchem brüßren leyd/Die plag macht machen armen man/der vor hat
mögen lauffen/muß yetz an krucken gan.

Die tewrung vnd der streite/han zugenomen sehr/Es kost viel guts vnd leute/
wer kans bedencken mehr/Das solche not gewesen sey/das schafft ewr sündlich leben/
vnd bösheyt mancherley.

Noch nembt ir nit zu hertzen/solch plag vnnnd jamer viel/Es wird euch bringen
schmerzen/wenn ich selbst kommen wil/Groß hoffart vnd groß vbermut/creibet ir mit
ewren kleidern/darzu mit ewern gut.

Der

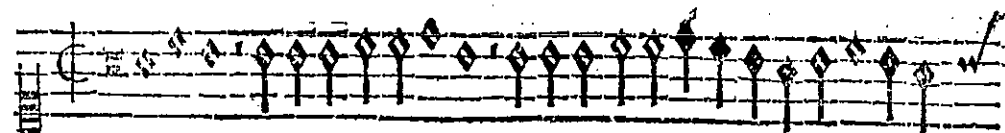
Der wucher ist gemeine/vnkeuschyt wol bekandt/Den alten vnnnd den kleinen/
darzu viel andere schand/die ich nit all erzelen mag/Ich wil nicht lenger beyten/weit
kommen ist der tag.

Das ich euch selbst wil würgen/ir seyt Jung oder alt/Ich nimb nicht gelt noch
bürgen/sich auch nit an gestalt/reych/arm/sind mir all vnterthan/Erzueien vnnnd
ewer schweren/soll gar kein fürgang han.

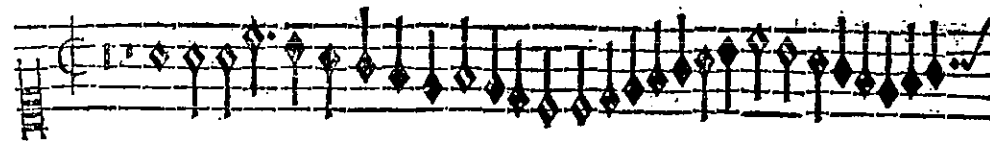
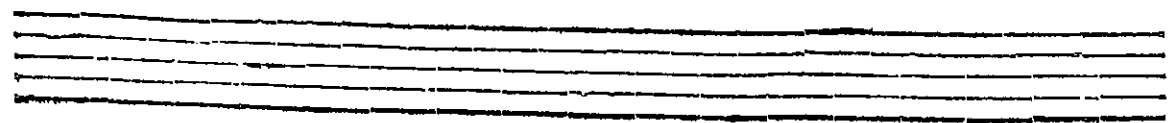
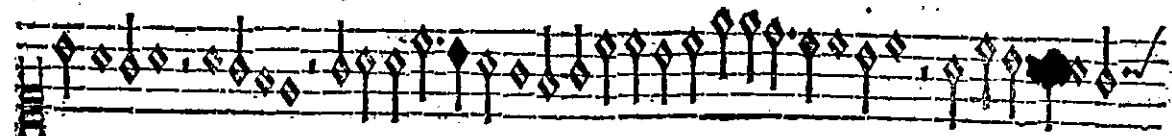
Ob du hin weg thust fliehen/ein halbs Jar auß dem landt/Ich kan dir wol nach
ziehen/bist vberal bekandt/Las ich dich frey das selbig Jar/So du kompst wider heiz
me/bist nicht sicher zwar.

Darumb ir Christen kinder/last ab von ewer sind/So wirdt Gots zorne minder
rufft an Marien kind/Das es euch wolt gnedig sein/Vnd bhüt euch arme sündler/wol
vor der hellen pein/Amen.

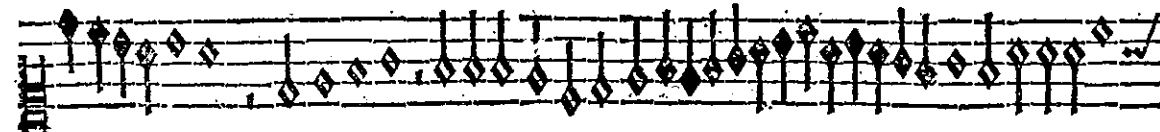
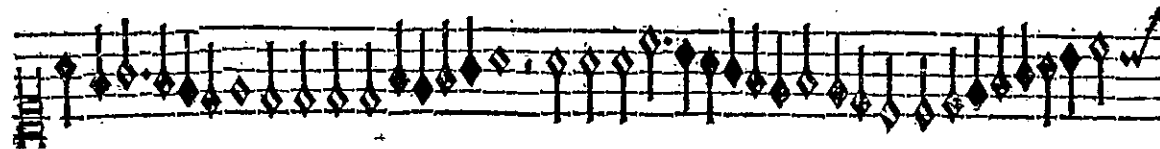
3 ij Sie



Iure ne puis

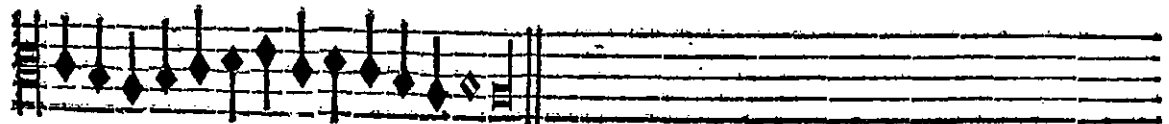
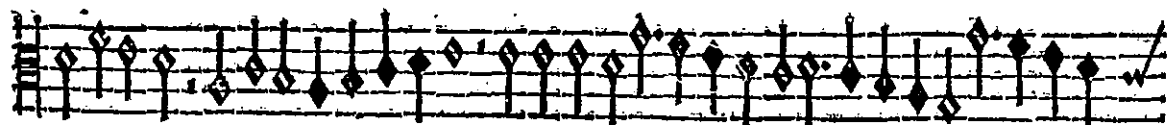
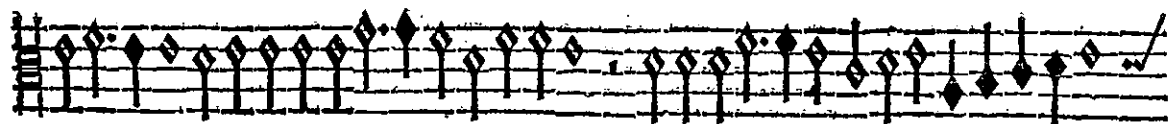
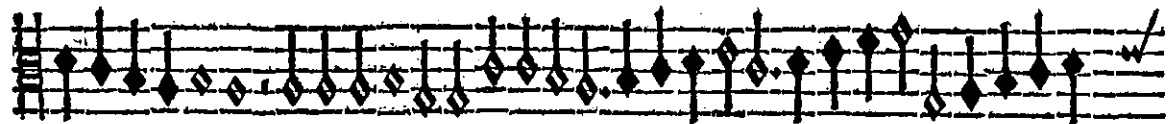


on chent en nous



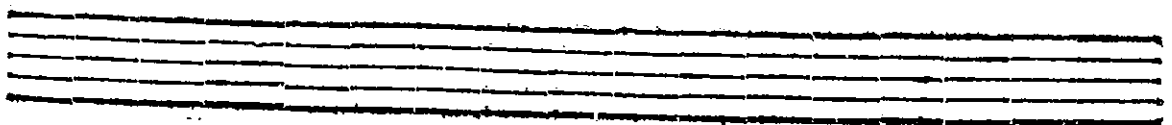
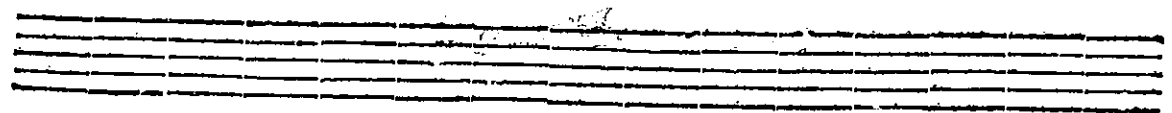
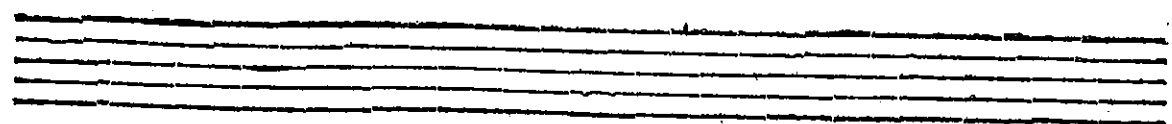
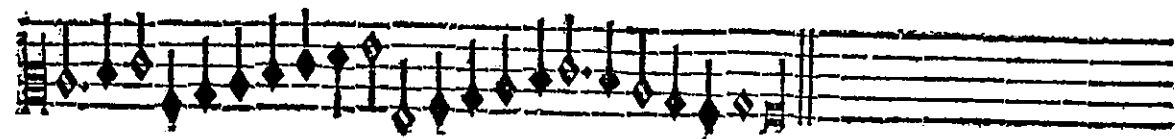


Race & uertu



Ng grant plaisir



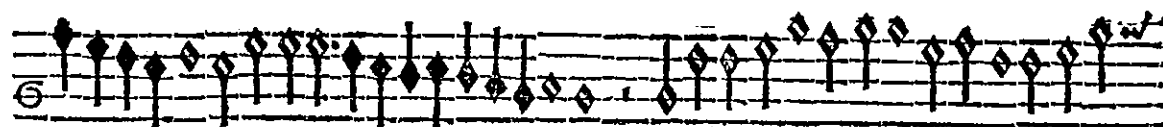
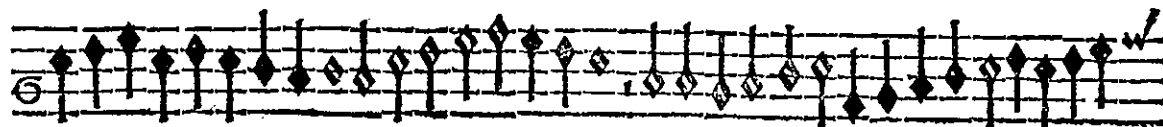


XXXIII

38



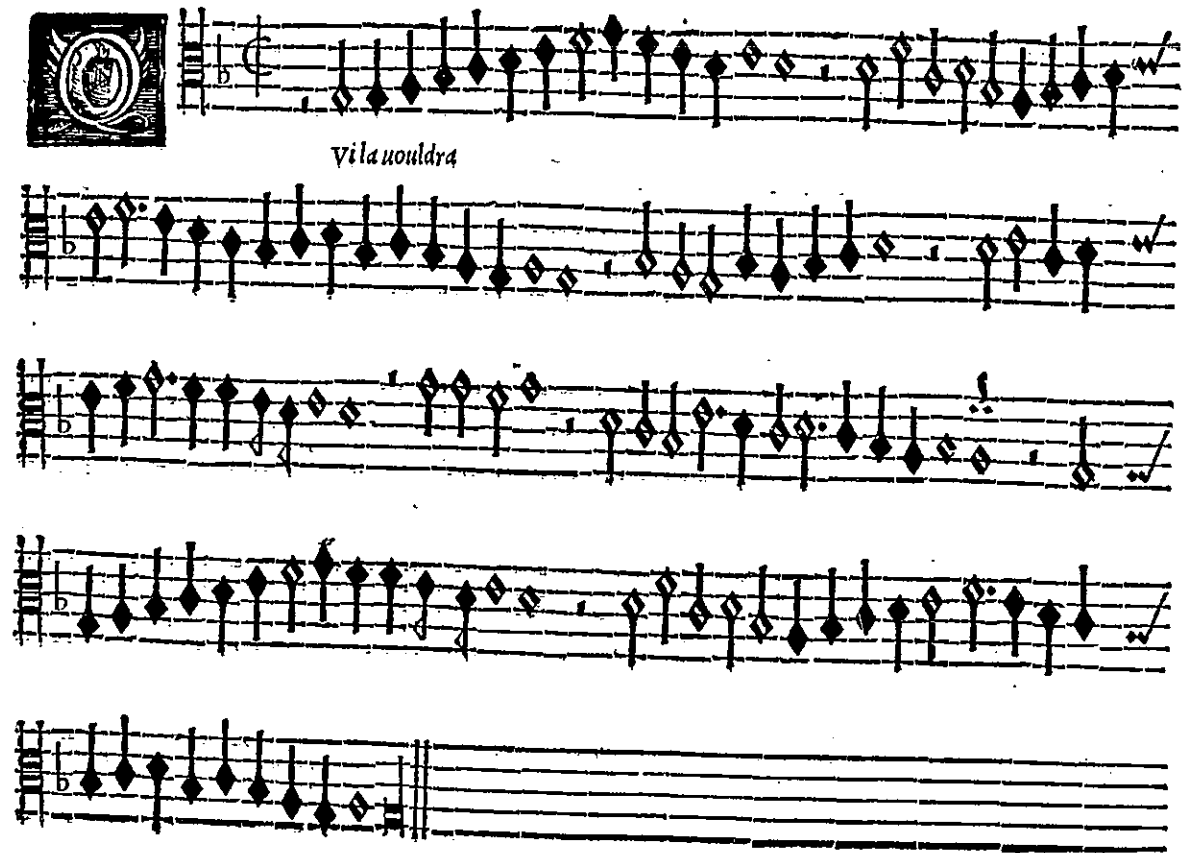
ontent desir



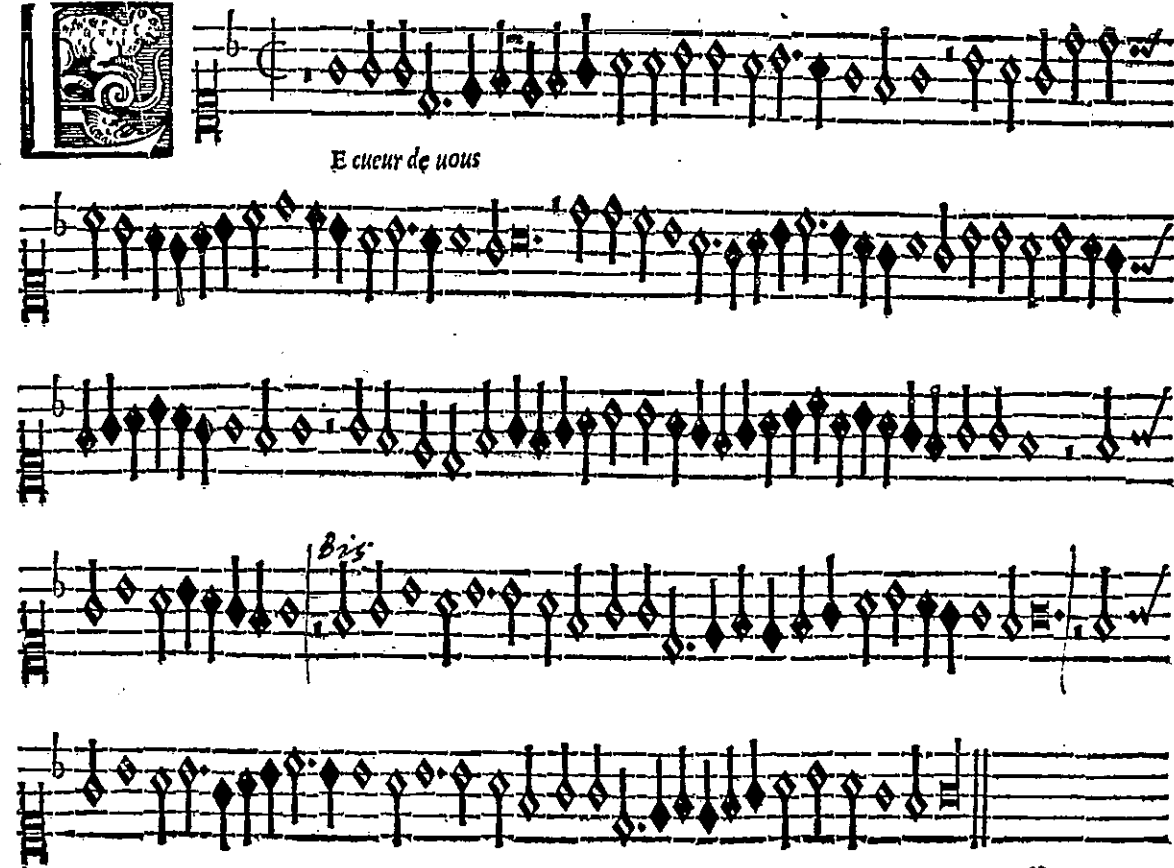
本 4

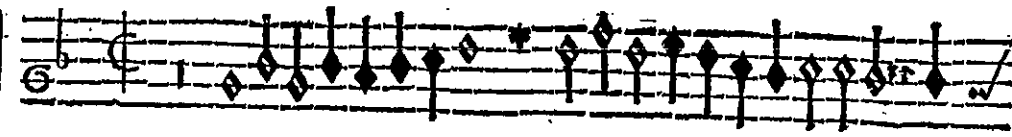


Vila uouldra

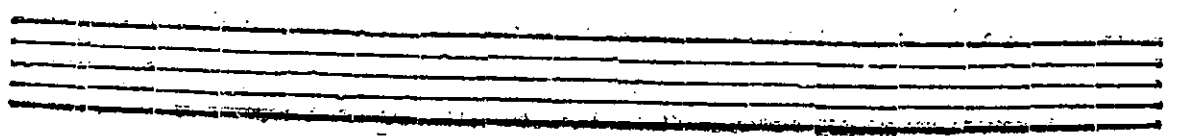
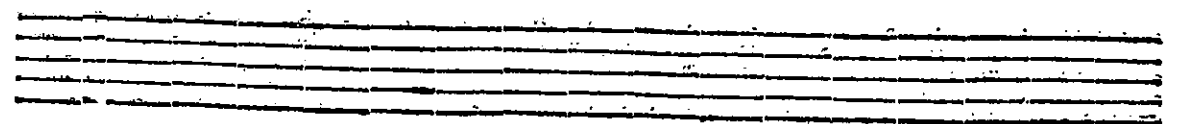
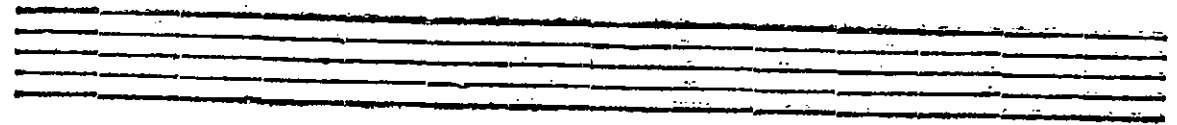
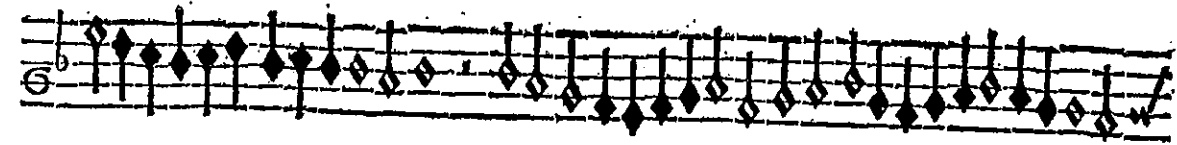
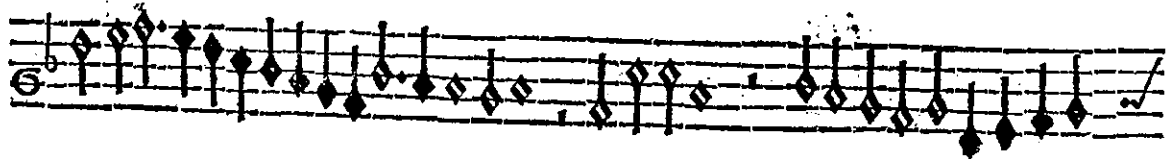


E cuer de uous



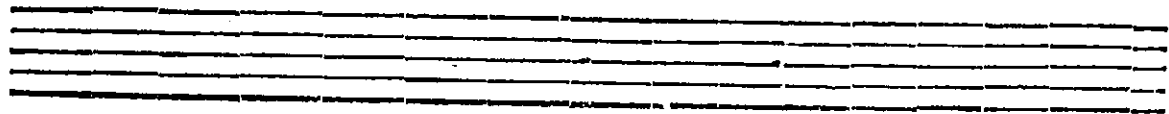
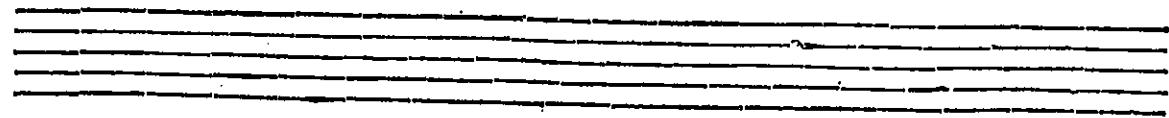
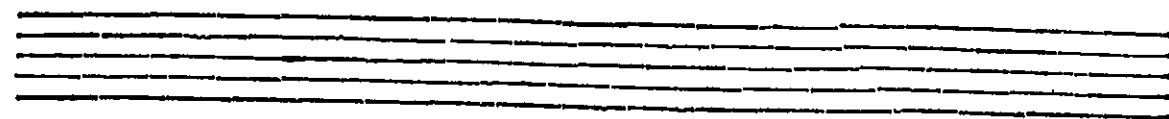
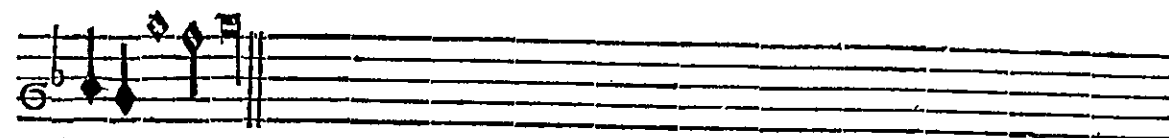
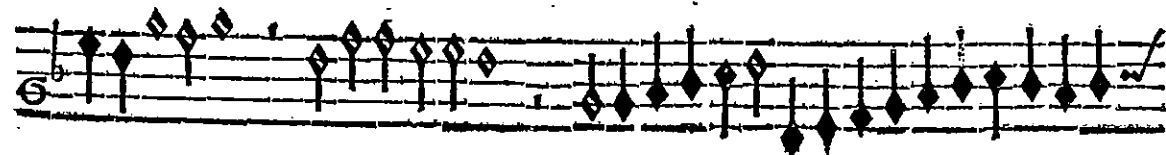
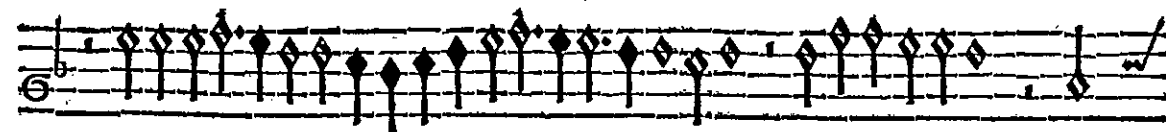
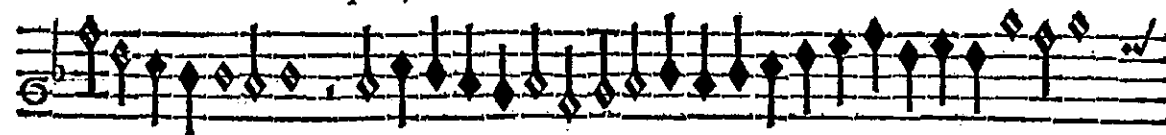


Les sans peur



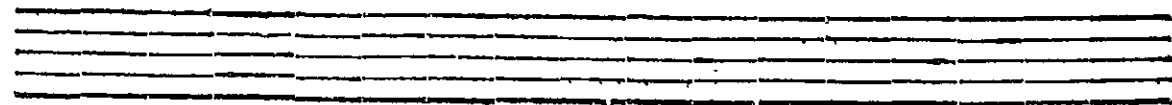
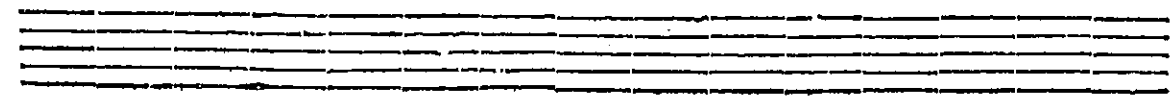
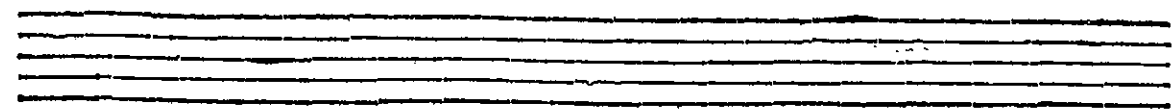
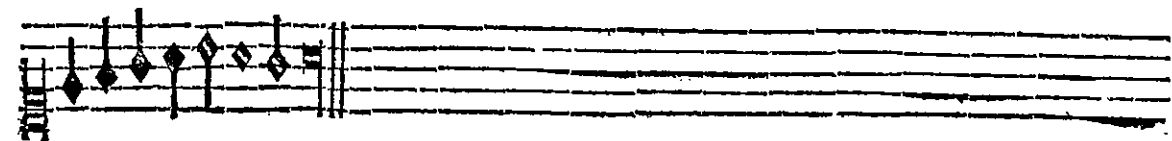
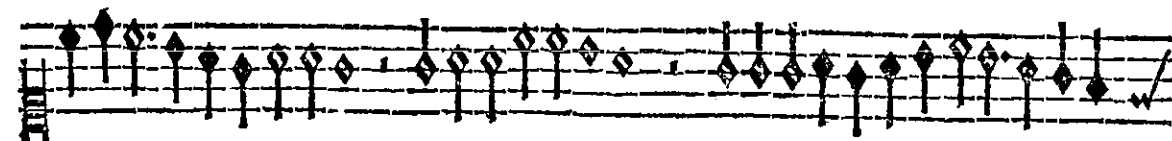


oy qui ne faiz





Ni pres de uous



Register.

A.

- 6 Ach Gott wenn solichs klagen.
24 Ach Gott laß dich erbarmen doch. Andreas Schwarz.
25 Auf harten weh klagt. Andreas Schwarz.
38 Au Pres de vous.

C.

- 33 Content desir.

D.

- 1 David der Prophetisch man. Paulus Kephun.
16 Dargegen aber jung vnd alt. Paulus Kephun.
26 Dein dein sol sein das herze mein. Andreas Schwarz.
13 Dis ist der welte lauff. Paulus Kephun.

E.

- 8 Ez wolt ein jeger jagen. Valentinus Fortius.
18 Ein newes lied wir heben an. Jo. Heller.

F.

- 15 Frau Venus. Paulus Kephun.
3 Frend euch frend euch.

G.

- 31 Grace et Virtu.

H.

- 11 Hart halt ich noch. Ambrosius Erich.
2 Hunger die Chrusten leyden.

I.

- 5 Ich stund an einem morgen. T. Stolzer.
28 Illud. Ich stund an einem morgen. Trüm

L.

- 35 Le cuer de nous.

M.

- 30 Mon Cuer.
37 Moy qui ne fais.

O.

- 2 O Gott du richter aller welt. Paulus Kephun.

P.

- 21 Papiers natur ist rauschen.

Q.

- 34 Quila wuldra.

S.

- 4 Soltu bey Gott dein wonung han.
17 Sie ist mir lieb. Jo. Heller.

L iij

27 S. Paulus die Corinth. Andreas Schwarz:

V.

7 Vngnad beger.

10 Von edler art. Paulus Kephun.

20 Vil glück vnd heil.

29 Viure ne puis.

32 Vng gran plaisir.

W.

19 Was wird es doch.

22 Wies Gott gefelt. Andreas Schwarz:

9 Wir loben dich. Ambrosius Erich.

14 Wiewol nu aber ist das glück. P. Kephun.

23 Wol auff mit reichem schalle. Andreas Schwarz:



Psal. LXXXIX.

Wol dem volck das sauchgen kan.

Gedruckt zu Nürnberg/ durch Johann
vom Berg/ Vnd Ulrich Neuber.